www.kolping.de | **Mai 2014**

Kolping magazin

EUROPA Seite 6
Kolpingmitglieder in Brüssel und Straßburg arbeiten für Europa

JUGEND Seite 20
Erstmals wählte die Kolpingjugend ein Bundesleitungsteam

GLAUBE Seite 27
Welche Eigenschaften charakterisieren Kolpinger?

Rollentausch S. 18
Junge Mitglieder geben ihr Wissen an Ältere weiter

Sieben Kolpingmitglieder in Brüssel und Straßburg

Europäer mit Herz

KOLPING INTERNATIONAL

Kolpingarbeit weltweit unterstützen – mit Grußkarten

Zum Geburtstag gratulieren, zu besonderen Anlässen einen Gruß senden, auch bei einem Trauerfall Mitgefühl ausdrücken – über eine schöne Grußkarte freut sich jeder.

Ein besonderes Angebot, mit dem man gleichzeitig etwas Gutes tun kann, bietet dieses Karten-Set: 3 Geburtstagskarten, 2 Trauerkarten und 3 Motivkarten.

1/3 des Preises fließt in Selbsthilfe-Projekte des Internationalen Kolpingwerkes.

Das Karten-Set kostet 7,50 € + 1,45 €. Zu bestellen bei:

Michel-Verlag GmbH , Johannes-Gutenberg-Str. 14, 66564 Ottweiler
Fon 06824 9312-0, Fax 06824 9312-90, info@michelverlag.de

Hilfe schon ab 31 € pro Jahr

Guter Rat
TOPPREIS LEISTUNG
AUTOMOBILCLUBS IM VERGLEICH
BAVC
HEFT 3 | MÄRZ 2014

Der günstigere Automobilclub

- **Pannenhilfe europaweit und fahrzeugübergreifend**
- **Die ideale Ergänzung zu Ihrem Kfz-Schutzbrief**
- **Barrierefreie Pannenhilfe und Beratungsleistungen für Menschen mit Handicap**
- **Inkl. Personenschutz weltweit schon ab 53,50 € pro Jahr**

Informieren und Mitglied werden:

www.bavc-automobilclub.de
Telefon 05 61/70 99 40
BAVCAutomobilclub

BAVC

P. Jentschura®
regeneriert wie neugeboren

Der Bio-Tee

Der 7x7 KräuterTee überzeugt durch die feine Auswahl aus 49 wertvollen Zutaten. Er ist nicht nur der optimale Begleiter beim Fasten, sondern auch im Alltag ein wunderbarer Genuss für einen ausbalancierten Säure-Basen-Haushalt.

- reich an sekundären Pflanzenstoffen
- ohne künstliche Aromazusätze
- auch kalt ein Genuss

Jetzt Infos und **kostenlose Proben** anfordern:

Jentschura International GmbH
Dülmener Str. 33 · D-48163 Münster · Telefon: +49 (0) 25 36-33 10-0

www.p-jentschura.com/proben

Pioniere für Europa

Welches ist für ihn der wichtigste Ort im Gebäudekomplex des Europäischen Parlamentes in Brüssel? Alojz Peterle führt mich von seinem Büro in der 5. Etage auf den Vorplatz des Eingangsgebäudes an eine in der Mauer eingelassene Gedenkplakette zu Ehren der polnischen Arbeiter- und Freiheitsbewegung Solidarnosc. Alojz Peterle wurde 1990 nach den Parlamentswahlen in Slowenien zum ersten frei gewählten Ministerpräsidenten gewählt. Ein Jahr später rief er die Unabhängigkeit seines Landes von Jugoslawien aus. Ein Mann, der Geschichte schrieb. Heute gehört der Christdemokrat und Kolpingbruder dem Europäischen Parlament an. Auf der Titelseite sehen wir, wie er trotz kühlen Windes neben der Solidarnosc-Gedenkstätte unserer Fotografin Annette Hiller Gelegenheit zu einigen Aufnahmen bietet.

Hans-Gert Pöttering ist der einzige Abgeordnete, der dem Europäischen Parlament seit der ersten Direktwahl im Jahr 1979 angehört. Von 1999 bis 2007 führte er die seitdem größte Fraktion im EU-Parlament an, die EVP, in der sich Christdemokraten und Konservative vereinen. Diese Zeit bildete eine entscheidende, prägende Phase für Europa – nicht allein wegen der Osterweiterung. 2007 wurde er dann zum Präsidenten des Europäischen Parlamentes gewählt. Auch dieser Kolpingbruder aus Bad Iburg ist ein Mann, der buchstäblich Geschichte schrieb. „Wir sind zu unserem Glück vereint", lautet der Titel seines frisch erschienenen Buches, einer politischen Autobiografie (vgl. Seite 12).

Angesichts einiger Europamüdigkeit lohnt es sich, die engagierten Menschen aus unseren Reihen, die für Europa Verantwortung übernehmen, kennenzulernen. Dazu gibt es in diesem Heft Gelegenheit. Außerdem kann jede Kolpingsfamilie ihren Europaabgeordneten einladen und mit ihm diskutieren. Der Bundesvorstand hat die Europawahlen am 25. Mai als eine wichtige Richtungsentscheidung bezeichnet und zur Wahl aufgerufen.

Herzlichen Gruß
und Treu Kolping
Euer Martin Grünewald

Chefredakteur
martin.gruenewald@kolping.de

Titelfoto: Annette Hiller, Fotos: Annette Hiller, Barbara Bechtloff, Alexander Volberg, Berufsgenossenschaft, Bethel Fath

22

6

18

4

20

Europa 6
Wir stellen sieben Abgeordnete des EU-Parlamentes vor

Rollentausch 18
Junge Erwachsene erklären den Umgang mit Smartphone und PC

Brasilien..... 22
Im Gastgeberland der Fußball-WM hat das Fußballspiel eine wichtige Funktion, auch bei Kolping

Nachrichten 4
Für bessere Erwerbsminderungsrenten, gegen Rente mit 63 Jahren

Ratgeber 10
Können auch Pflegende eine Kur beantragen?

Magazin 11
Tipps, Moderatorin gesucht

Aus den Diözesanverbänden .. 14
Regionale Berichte

Jugend 20
Neue Struktur der Kolpingjugend, News, Tipps und Termine, Porträts: Thomas Eckerlein (23) und Tobias Eitel (21)

Glaube und Leben 27
Geistliches Wort des Bundespräses

Verbandsnachrichten 28
Impressum

Foto:s Berufsgenossenschaft, Martin Grünewald, privat

Kolpingwerk: Altersarmut vermeiden, Arbeitsfähigkeit erhalten

Erwerbsminderungsrente statt Rente mit 63!

Die geplante Einführung einer Rente mit 63 Jahren nach 45 Beitragsjahren führt angesichts der stark gestiegenen Lebenserwartung zu einer überproportionalen Belastung der jüngeren Generationen und stellt einen Gegenentwurf zur Generationengerechtigkeit dar. Das erklärte der Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland.

„Der dem deutschen Rentensystem zugrundeliegende Gedanke des Generationenvertrages wird mit diesem Vorschlag konterkariert. Der Gesetzentwurf verletzt durch eine einseitige Klientelbevorzugung zugleich das Prinzip der Gemeinwohlorientierung“, heißt es in der Erklärung.

Stattdessen bedürfe es einer gezielten Verbesserung der Situation der Arbeitenden, die aufgrund von Erwerbsminderung und der in der gegenwärtigen Rentengesetzgebung nicht ausreichend gegebenen finanziellen Absicherung in der Gefahr stehen, in Altersarmut zu geraten. Deshalb bestehe in der aktuellen Rentendebatte ein vorrangiger und verstärkter Handlungsbedarf, um gerade die Situation dieser Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu verbessern, vor allem durch den Ausbau von Präventions- und Rehabilitationsangeboten und einer Leistungsverbesserung im Rahmen der Erwerbsminderungsrente.

Damit werde ein Grundanliegen des Kolpingwerkes Deutschland aufgegriffen. So sollen die sogenannte Zurechnungszeit um zwei Jahre verlängert und die Bezüge der letzten vier Jahre der Beschäftigungszeit in die Rentenberechnung mit einbezogen werden, wodurch Versicherte einen begrenzten Ausgleich für ausbleibende Rentenanwartschaften erhalten, die normalerweise zwischen dem Zeitpunkt der Erwerbsminderung und dem Eintritt in das gesetzliche Rentenalter entstanden wären. Das Kolpingwerk begrüßt, dass im Regierungsentwurf eine Anpassung der jährlichen Leistungen für Rehabilitations-Maßnahmen vorgesehen ist. Entsprechend dem Grundsatz „Reha vor Rente“ wird in Präventionsmaßnahmen, die gesetzlich zu verankern sind, ein wirksames Instrument gesehen.

Die Anerkennung eines zusätzlichen Entgeltspunktes für vor 1992 geborene Kinder („Mütterrente“) wird vom Kolpingwerk ausdrücklich begrüßt. Da es sich dabei um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe handelt, müsste diese – entgegen den aktuellen Rentenplänen der Bundesregierung – aus Steuermitteln finanziert werden. ■

„Kompetenz-Wirrwarr beenden“

Für die Betreuung eines Arbeitslosen unter 25 Jahren können drei unterschiedliche Behörden und Einrichtungen zuständig sein: das kommunale Jugendamt, das Jobcenter und die Bundesagentur für Arbeit. Hier droht ein Kompetenz-Wirrwarr, hier fehlt ein einheitlicher Ansprechpartner für die Beratung und Vermittlung in Ausbildung, Arbeit und Fördermöglichkeiten. Das soll sich nach Ansicht der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für berufliche Bildung ändern.

Bei einem Treffen mit der Vorsitzenden des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales, Kerstin Griese (SPD), wurde übereinstimmend festgestellt: Die unterschiedlichen Zuständigkeiten müssen überwunden werden! Die im Koalitionsvertrag verabredete flächendeckende Schaffung von „Jugendberufsagenturen“, welche die geförderte Bündelung umsetzen sollen, soll diese jahrzehntelang erworbene Erfahrung der freien Träger nutzen. Darin sind sich die Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales, Kerstin Griese, und die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für berufliche Bildung einig. Kerstin Griese betonte bei dem Treffen die Bedeutung der freien Träger bei der Unterstützung der eingliederungsbedürftigen jungen Menschen.

Bereits der Wechsel von der Schule in eine Berufsausbildung funktioniert nicht immer reibungslos. Um dabei Probleme auszuräumen und Jugendliche zu begleiten, soll die bisher vereinzelt vorhandene Berufseinstiegsbegleitung (persönliche Be-

Kolping zur Sozialinitiative

„Die beiden Kirchen sprechen mit der Initiative für eine erneuerte Wirtschafts- und Sozialordnung Wahrheiten aus und entlarven Glaubenssätze von Teilen der Wirtschaftselite als Verstoß gegen die Grundsätze der sozialen Marktwirtschaft“, so die erste Reaktion vom Kolping-Bundesvorsitzenden Thomas Dörflinger, MdB, zur Sozialinitiative der beiden Kirchen „Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft.“

„Beeindruckend an dem Papier ist, so Thomas Dörflinger, dass Fehlentwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft nicht nur benannt werden, sondern auch die als Sachzwänge getarnten Mechanismen als Verstoß gegen die Moral entlarvt werden. Die Feststellung, dass auch in der wettbewerbsorientierten globalen Wirtschaft die Politik und nicht die Wirtschaft die Spielregeln zu setzen hat, sei nicht nur eine Schelte gegen die Praktiken der internationalen Finanzindustrie während der sogenannten Finanzkrise. Es mache auch deutlich, dass Teile der internationalen Wirtschaft gegen Grundsätze der sozialen Marktwirtschaft verstoßen.

„Menschen, die das Prinzip der Eigenverantwortung verleugnen, sind die Totengräber der sozialen Marktwirtschaft“, so Thomas Dörflinger weiter. Die von Managern oftmals angeführte Argumentation, man sei Sachzwängen ausgesetzt und man müsse daher gegen soziale und ökologische Mindeststandards im internationalen und globalisierten Wettbewerb verstoßen, seien mit dem Papier der beiden Kirchen als Märchen entlarvt. Handeln, das gegen moralische Grundsätze verstößt, sei niemals legitimierbar und Ausdruck einer Diktatur der Gier.

Ausdrücklich fordert das Kolpingwerk international geltende soziale und ökologische Mindeststandards.

Menschen, die die Verantwortung für das eigene Handeln auf andere abwälzen, handeln unchristlich und verhalten sich als Egozentriker, so der Kolping-Bundesvorsitzende. Sie seien die Totengräber der sozialen Marktwirtschaft. Die ausgeprägte Grundhaltung in Teilen der Wirtschaft, wonach der Vorteil einseitig privatisiert und die Nachteile wirtschaftlichen Handelns der Gesellschaft aufgebürdet werden, sei zu einem Leitprinzip geworden. Insofern bedürfe es laut Dörflinger nicht nur in vielen Politikbereichen einer Reform politischer Entscheidungen, sondern auch einer Gesinnungsreform bei den Verantwortungsträgern. Erst wenn es wieder zur prägenden Norm werde, die Konsequenzen eigenen Handelns zu übernehmen, würden Entwicklungen wie die Finanzkrise verhindert. Die Forderung der beiden Kirchen etwa, neben Boni selbstverständlich auch Mali einzuführen, sei da nur konsequent und müsse zur wirtschaftlichen Praxis werden. Mit dem Armutsthema wird auf das zentrale Thema in unserer Gesellschaft hingewiesen, so Dörflinger. Die Amerikanisierung des Sozialstaates müsse verhindert werden. Der Widerspruch zwischen Milliardengewinnen und verbreiteter Armut sei Ausdruck einer verrohenden Gesellschaft. ■

treuung im Übergang zur Ausbildung) flächendeckend ausgebaut werden. Diese Ansicht vertreten gemeinsam der neue bildungspolitische Sprecher der CDU-CSU-Bundestagsfraktion, Thomas Feist (Leipzig), und die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für berufliche Bildung. Dazu gehört eine qualitativ hochwertige Berufsorientierung, die sich der jeweiligen Schulform anpasst und über eine eintägige Beratung hinausgeht, betonten gemeinsam Thomas Feist und die Mitglieder des Hauptausschusses der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für berufliche Bildung.

Ulrich Vollmer, Vorsitzender der katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für berufliche Bildung und Bundessekretär des Kolpingwerkes Deutschland, fordert eine Stärkung der beruflichen Bildung und die Möglichkeit einer Ausbildung für alle Jugendlichen. „Kein Jugendlicher darf zurückgelassen werden“, betont Vollmer. ■

KURZ GEMELDET:

Laumann mahnt

Auf weiterhin bestehende gesellschaftliche Ungerechtigkeiten hat der Bundesvorsitzende der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA), Staatssekretär Karl-Josef Laumann, bei den „Kölner Gesprächen“ des Kolpingwerkes Deutschland hingewiesen. Als Beispiele nannte er den Rückgang von Tarifverträgen und einer entsprechenden Entlohnung, die hohe Zahl von befristeten Arbeitsverträgen unter den neu abgeschlossenen Verträgen, die schlechte Entlohnung in typischen Frauenberufen. „Wie soll jemand mit Zeitvertrag sesshaft werden und eine Familie gründen, wenn er nicht weiß, wo er seine Existenzgrundlage hat?“, fragte Karl-Josef Laumann. Er beklagte auch die fehlende Generationengerechtigkeit angesichts der weiter wachsenden Staatsverschuldung. Er kritisierte, dass Nordrhein-Westfalen allein 80 % der Neuschulden aller Bundesländer anhäufe. Zugleich wies er auf Probleme in der Pflege hin: Die Situation werde sich verschärfen, wenn die geburtenstarken Jahrgänge von 1950 bis 1970 in die Altersphase eintreten, in der sich die Pflegebedürftigkeit häuft. „Dann brauchen wir die Familien umso mehr, denn ohne sie könnten wir schon heute den Pflegebedarf nicht decken.“ – Ausführlicher Bericht unter kolping.de und in der Zeitschrift „Idee & Tat“ Nr. 2/2014.

CROSS-MEDIA

Aktuelle Stellungnahmen zu kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Themen online unter www. kolping.de

Europa ist **unverzichtbar**

„Seit ich 1981 in die Kolpingsfamilie in meinem Heimatort Ostwig (Sauerland) eingetreten bin, liegt mir der Schutz des menschlichen Lebens und der Menschenwürde in der Medizin und der modernen Biotechnologie am Herzen. Nicht alles, was machbar ist, ist verantwortbar. Medizin und Gentechnik brauchen klare Grenzen.“

Sieben Kolpingmitglieder aus Deutschland, Slowenien und Südtirol gehören dem Europäischen Parlament an. Wir stellen sie und unseren EU-Verbindungsmann vor.

- Peter Liese (48) ist von Beruf Arzt. Seit 1994 ist er Mitglied des Europäischen Parlaments.
- Seit 2012 ist er außerdem Mitglied im Bundesvorstand der CDU. Bei der EVP (Christdemokraten) ist er Co-Koordinator (Sprecher) im Ausschuss für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit sowie Vorsitzender der Arbeitsgruppe Bioethik/Biotechnologie der EVP-Fraktion.
- Das Kolpingmitglied gehört auch dem Zentralkomitee Deutscher Katholiken an.

- Anton Salesny aus Wien ist Europabeauftragter des Internationalen Kolpingwerkes.
- Er pflegt die Kontakte zu den EU-Abgeordneten.
- Seit 1974 besitzt das Kolpingwerk einen Konsultativstatus beim Europarat. Anton Salesny vertritt das Kolpingwerk ebenfalls in dieser europäischen Institution.

„Eine wesentliche Form der Mitwirkung an der Gestaltung des Gemeinwohls ist die Beteiligung am politischen Diskurs durch die Erarbeitung von Positionen und Vorschlägen.“

Fotos: Annette Hiller, audiovisual.europarl.europa.eu, Martin Grünewald, privat

- Romana Jordan (48) aus Slowenien ist gelernte Ingenieurin für Elektrotechnik und gehört dem EU-Parlament seit 2004 an.
- Schwerpunktthemen: Energie, Forschung, Klimawandel, Industrie und Umweltschutz.
- 2007 wurde sie „EU-Abgeordnete des Jahres“ für das Thema Energie.
- Sie ist Mitglied im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie.

„Das Bevölkerungswachstum und die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen dürfen nicht zur Zerstörung unseres Planeten und zum harten Wettbewerb um die Ressourcen führen. Die Menschen benötigen eine nachhaltige Entwicklung, die eine Balance zwischen Sorge um die Umwelt, Wettbewerbsfähigkeit und sozialer Sicherheit darstellt.“

„Obwohl nur sieben Prozent der Weltbevölkerung in der Europäischen Union leben, produzieren wir Europäer 25 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts und haben 50 Prozent aller Sozialleistungen auf der Welt. Ohne die Kraft der Arbeitnehmer wäre dieser Erfolg undenkbar! – Die EU-Kommission schwingt sich sehr oft auf als Super-Behörde.“

- Thomas Mann (68) war von 1975 bis 1979 Bundesvorsitzender der Jungen Arbeitnehmerschaft, der Nachwuchsorganisation der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft.
- Seit 1994 Mitglied des Europaparlamentes.
- Seit 1999 Mitglied des Ausschusses für Beschäftigung und Soziale Angelegenheiten: von 1999 bis 2004 stellvertretender Koordinator der EVP-ED-Fraktion.
- Seit Juli 2004 Vizepräsident dieses Ausschusses.
- Vorstandsmitglied des Kolping-Bildungswerkes Limburg.

- Alojz Peterle (65) aus Slowenien gehört seit zehn Jahren dem EU-Parlament an.
- Er war der erste demokratisch gewählte Ministerpräsident von Slowenien (1990).
- 1991 rief er die Unabhängigkeit von Jugoslawien aus.
- In Brüssel und Straßburg ist er Co-Vorsitzender der Arbeitsgruppe für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit.
- Er ist Vorsitzender der fraktionsübergreifenden Gruppe „Europa-Abgeordnete gegen Krebs“.

„Die EU steht vor neuen Herausforderungen, die eine neue Betrachtung der beiden Ecksteine des „europäischen Hauses“ nötig machen – Respekt vor der menschlichen Würde und gemeinsames Handeln. Je stärker die EU sich erweitert, umso mehr braucht sie gemeinsame Nenner.“

„Die Landwirtschaft braucht dringend junge Menschen, die der aktuellen älteren Generation folgen und sie ersetzen. Es braucht junge Menschen, die neue Ansätze und Technologien nutzen, um damit eine sichere und hochwertige Lebensmittelversorgung in den kommenden Jahrzehnten zu gewährleisten. Die Landwirtschaft kann auch Teil der Lösung bei der Bewältigung der aktuellen hohen Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen sein.“

- Milan Zver (52) aus Slowenien studierte Soziologie, Politikwissenschaft und Journalismus an der Universität Ljubljana. Wissenschaftliche Laufbahn, Professor für Sozialwissenschaften.
- Vizepräsident der slowenischen Demokratischen Partei.
- 2004 bis 2008 slowenischer Minister für Erziehung und Sport.
- Seit 2009 Mitglied des Europaparlamentes.
- Mitglied im Ausschuss für Kultur und Bildung im Europäischen Parlament.
- Stellvertretendes Mitglied des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung im Europäischen Parlament.

„Die Einigung Europas ist das größte Friedenswerk – nicht nur in der Geschichte unseres Kontinents, sondern der Welt. Diese historische Betrachtung und Wertung mag vielen übertrieben oder gar pathetisch erscheinen, aber sie bleibt wahr. 2012 ist der Europäischen Union dafür der Friedensnobelpreis verliehen worden. Die Menschen vergessen zu leicht, welch langen Weg die Europäer zurückgelegt haben von einem Kontinent der Erbfeindschaft zu einer Europäischen Union, die sich auf gleiche Werte beruft.“

- Hans-Gert Pöttering (68) ist seit der ersten Direktwahl im Jahr 1979 Mitglied des Europäischen Parlamentes.
- Von 1999 bis 2007 war der Christdemokrat Vorsitzender der größten EP-Fraktion, der Europäischen Volkspartei (EVP), und mehrmals Spitzenkandidat der CDU Deutschlands bei den Europawahlen.
- Von 2007 bis 2009 war er Präsident des Europäischen Parlaments.
- Seit 2009 ist er Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung. Am 25. Mai kandidiert er nicht erneut für das Europaparlament.

- Herbert Dorfmann (45) aus Brixen (Südtirol) in Italien ist seit 2009 Mitglied im EU-Parlament, zuvor Bürgermeister von Feldthurns.
- Er ist promovierter Agrarwissenschaftler. Fast zehn Jahre lang leitete er den Südtiroler Bauernbund.
- Er gehört dem Vorstand der Europäischen Volkspartei (EVP) an, der mit 275 Abgeordneten größten Fraktion im EU-Parlament.
- Herbert Dorfmann ist Mitglied im Ausschuss für Gemeindepolitik des EU-Parlamentes und befasst sich gerne mit den Fragen nationaler und kultureller Minderheiten.

„Ich lebe im wunderbaren Land Südtirol – im Herzen Europas. Unsere Geschichte in den Alpen verpflichtet uns, Europäer zu sein, und ich versuche, die Menschen im Europäischen Parlament zu vertreten. Durch die Europäische Union werden die Grenzen zusehends bedeutungslos. Das ist für mein Land ganz besonders wichtig, und deshalb will ich an einem starken Europa weiterbauen!“

Leser fragen – Experten antworten

Senden Sie einfach Ihre Fragen an ratgeber@kolping.de – oder per Post an Redaktion Kolpingmagazin, 50606 Köln

Was ist eigentlich der Zustiftungsbetrag?

Von den Kolpingmitgliedern wird neben einem allgemeinen Mitgliedsbeitrag – bestehend aus dem Verbandsbeitrag sowie dem Ortsbeitrag der Kolpingsfamilie – eine Sonderzuwendung, der sogenannte Zustiftungsbetrag, erhoben. Dieser wird durch die Mitglieder selbst oder in deren Namen und für deren Rechnung von den Kolpingsfamilien unmittelbar zum Aufbau eines Kapitalstocks der Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland geleistet, dessen Erträge den 27 Diözesanverbänden sowie der Bundesebene für deren laufende Haushalte zur Verfügung gestellt werden. So steht es in der Satzung des Kolpingwerkes Deutschland und ist damit verbindlich! Was war der Hintergrund? Statt einer anstehenden Beitragserhöhung hat die Bundesversammlung mit der Einführung des Zustiftungsbetrages ab 2006 in Höhe von sechs Euro für alle Mitglieder ab 23 Jahren (Ehepaare neun Euro) mehrere Anliegen verfolgt: Zum einen können u. a. Kostensteigerungen und mögliche Reduzierungen von Zuschüssen öffentlicher und kirchlicher Seite abgefedert werden. Zum anderen soll damit eine zukünftige Erhöhung des Verbandsbeitrages vermieden werden! Trotz der Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt kann erfreulicherweise festgestellt werden, dass der Plan voll aufgegangen ist. ■ *Ulrich Vollmer*

Können auch Pflegende eine Kur beantragen?

Das Müttergenesungswerk bietet inzwischen auch Kurmaßnahmen für Pflegende an. Sorgearbeit im familiären Umfeld wird immer noch hauptsächlich von Müttern und Frauen geleistet, und die Mehrheit der Pflegebedürftigen wird zu Hause von Angehörigen gepflegt und versorgt. Diese Arbeit und die Belastungen daraus können zu Lasten der eigenen Gesundheit gehen und krank machen. Dann helfen die Kurmaßnahmen des Müttergenesungswerkes. Für pflegende Frauen sind die psychischen, physischen und zeitlichen Belastungen in der häuslichen Pflege enorm. In vielen Fällen entwickelt sich ein Belastungskreislauf zu Lasten der eigenen Gesundheit. Mit dem Gesetz zur Neuausrichtung der Pflegeversicherung (PNG) von 2012 sind jetzt auch pflegende Frauen anspruchsberechtigt. Das sind vor allem Mütter, die nicht mehr in „aktiver Erziehungsverantwortung“ stehen, sondern sich in einer sogenannten „Sandwich-Position“ befinden. Es sind Frauen mit älteren oder erwachsenen Kindern, die in diesem Übergang der Ablösung der eigenen Kinder durch eine Pflegesituation neu gefordert sind, oder auch Frauen, die keine Mütter sind. Infos beim Müttergenesungswerk unter www.muettergenesungswerk.de oder Telefon (030) 33 00 29-29. ■ *Michael Griffig*

Wie komme ich an ein Stipendium?

Wichtig ist, die Suche so früh wie möglich zu beginnen, um keinen Abgabetermin zu verpassen. Sonst muss ein ganzes Jahr auf den nächsten Versuch gewartet werden. Stipendiendatenbanken helfen weiter, denn dort werden Stipendien nach Bewerbungsvoraussetzungen gelistet. Für die Erstellung der Bewerbungsunterlagen muss man ausreichend Zeit einplanen, damit sie eine persönliche Note erhalten und in jedem Fall fehlerfrei sind. Je mehr Bewerbungen versandt werden, desto größer ist die Chance, ein Stipendium zu erhalten. Es lohnt sich, insbesondere bei kleineren Stiftungen Anträge zu stellen, da dort die Erfolgsaussichten hoch sind. Wertvolle Hinweise finden sich auf mystipendium.de, einer Datenbank, die nach einer Registrierung Stipendien im In- und Ausland anzeigt, die auf das eigene Profil passen. ■ *Sonja Bradl*

Fotos: Fotolia.com, TransFair e. V.

Thema Jugend
Sonja Bradl

Thema Familie
Michael Griffig

Thema Eine Welt
Annette Fuchs

Thema Bildung
Jürgen Döllmann

Thema Glaube
Josef Holtkotte

Thema Verband
Ulrich Vollmer

Wie und wann wird die Gottesmutter Maria verehrt?

Die Verehrung der Gottesmutter nimmt im Mai mitten in der Osterzeit einen besonderen Raum ein. Wir sprechen auch vom „Marienmonat“. Ihre Verehrung ist bereits in den frühen Glaubenszeugnissen der Kirche angelegt: Das Konzil von Ephesus (431 n. Chr.) bezeichnet Maria als Gottesgebärerin. Seitdem wird die „Mutter Gottes“ in der Kirche als Fürsprecherin angerufen. Marias gläubiges Vertrauen und ihr Hören auf den Anruf Gottes hin (s. Lk 1,38), bilden die Grundlage für die Marienverehrung. Im Juni schließt die Osterzeit mit dem Pfingstfest ab. Sichtbar durch Feuerzungen, hörbar im Sturm und verstehbar in allen Sprachen kam der Heilige Geist auf die Jünger herab, so lesen wir in der Apostelgeschichte. Dies geschah am fünfzigsten Tag, griechisch „pentecoste“, von dem sich das Wort Pfingsten ableitet. Es ist das Gründungsfest der Kirche. Die junge Gemeinde bricht auf, hinaus in alle Welt, um vom Leben, Sterben und der Auferstehung Jesu zu erzählen. Maria und Pfingsten: Hoffnung, die unseren Glauben trägt. ■

Josef Holtkotte

Was bedeutet das neue Fairtrade-Siegel?

Das neue Siegel kennzeichnet Produkte, deren Kakao-Anteil zu 100 Prozent aus fairem Handel stammt. Andere Inhaltstoffe, wie z. B. Zucker oder Vanille, die fair gehandelt verfügbar sind, müssen nicht fair gehandelt sein. Zwar ist es aus Verbrauchersicht eine Aufweichung des Logos; die Kakaobauern haben aber dadurch die Chance, wesentlich mehr fairen Kakao abzusetzen. Fairtrade Deutschland rechnet damit, dass durch das neue Siegel 2014 rund sechs Mal soviel fair gehandelter Kakao in Deutschland abgesetzt wird, als bisher: ca. 6 000 Tonnen statt 1 000 Tonnen.

Das bekannte Siegel mit schwarzen Flächen kennzeichnet weiterhin Produkte, in denen alle Inhaltsstoffe, die fair gehandelt erhältlich sind, aus fairem Handel stammen. ■

Annette Fuchs

Kann ich im Ruhestand Jugendlichen helfen?

Zunächst sollten Interessierte überlegen, wie sie ihre beruflichen und lebenspraktischen Erfahrungen in irgendeiner Weise für junge Menschen nutzen könnten. So könnten sie z. B. eine Art Patenschaft für einen Jugendlichen übernehmen. Sie würden mit dem Jugendlichen seinen Berufswunsch, seine Erwartungen und die Anforderungen des Berufes besprechen. Oder man ist für einen Jugendlichen ansprechbar in allen Fragen, die sich um seine Ausbildung oder um sein persönliches Leben drehen. Dabei ist es nicht erforderlich, in allen Bereichen fachlich versiert zu sein, sondern man kann auch auf andere Personen hinweisen.

Andere Möglichkeiten gibt es in verschiedenen Einrichtungen bei Kolping, wie der Jugendberufshilfe oder im Jugendwohnen. Interessierte können in einer Einrichtung konkret nachfragen und mit der Leitung überlegen, in welcher Weise ein Engagement für junge Menschen möglich ist.

Dabei können unterschiedliche Tätigkeiten, z. B. als Ansprechpartner im Freizeitbereich, als Pate oder die Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, in Frage kommen. ■

Jürgen Döllmann

Buchtipp **Neuerscheinung: Hans-Gert Pöttering**

Europa als Aufgabe

Nach 35 Jahren als Abgeordneter im Europäischen Parlament zieht Hans-Gert Pöttering (vgl. Seite 9) Bilanz. Sie lautet kurz: „Wir sind zu unserem Glück vereint“. In dem 569 Seiten starken Buch blickt er zurück auf eine ereignisreiche Zeit. Aber bereits in der Einleitung wird deutlich: Das Buch ist ein Vermächtnis! Hans-Gert Pöttering möchte das Erbe der europäischen Gründerväter und ihre politische und moralische Aufgabe weitergeben.

Wer dafür aufgeschlossen ist, findet in diesem Buch reichliche Quellen. Der Autor beschreibt die politische Entwicklung seit seiner Jugend. Sehr fundiert und kenntnisreich analysiert er die zeitgeschichtlichen Ereignisse und bringt sie mit seinen eigenen Erlebnissen in Verbindung. So ist dieses Buch für politisch Interessierte sehr spannend zu lesen, es bildet gar eine wahre Fundgrube, um geschichtliche Ereignisse besser verstehen zu können. Höchst interessant sind auch die Schilderungen über persönliche Begegnungen mit hochrangigen Politikern und Persönlichkeiten: Hier kommen politische Hintergründe und Zusammenhänge zum Vorschein, die in keiner Nachrichtensendung Erwähnung fanden.

Hans-Gert Pöttering stellt fest: „Wir sollten niemals vergessen: Wie alles Menschliche bleibt auch die Europäische Einigung unvollkommen. Sie erfordert in jeder Zeit Einsatz und Anstrengungen. Der Glaube daran, es bleibe und werde schon alles gut, reicht nicht.“ Seine Erinnerungen zeugen von diesem Ringen, mehr von Erfolgen bei der Überwindung von Krisen als von Rückschlägen, von Leidenschaft und von Werten, die es weiterzugeben gilt. Ein höchst lesenswertes Werk! – Das Buch ist gebunden und kostet 29,90 Euro. ■ *Martin Grünewald*

TIPP

Jugendgebetbuch „Echt ich!“

Das neue Jugendgebetbuch vereint Gebete und Texte junger Menschen. Herausgeber ist der Religionslehrer Marcus Leitschuh (Kassel): „Die Gebete wurden über Facebook gesammelt und sind damit am Nerv der Zeit.“ „Echt ich“ enthält Gebete von Jugendlichen für Jugendliche zu Themen und Anlässen, die Jugendliche bewegen und umtreiben. „Einfach authentisch – einfach „echt ich!“, so Kolpingmitglied Leitschuh. Das Buch eignet sich in besonderer Weise als Geschenk zur Erstkommunion, Firmung oder Konfirmation, weil es den Glauben in einer zeitgemäßen Sprache zu alltäglichen Themen ins Gespräch bringt. Es geht um Liebe, Zweifel, Tod und Verlust, pure Lebensfreude und tiefe Krisen, Gottvertrauen und Alltagssorgen.

Marcus C. Leitschuh, (Hrsg.): Echt ich! Gebete junger Menschen. 16,5 x 18,5 cm, 80 Seiten, gebunden, 14,90 Euro, Verlag Herder.

Kolping präsentiert sich auf dem Katholikentag

Das Kolpingwerk Deutschland präsentiert sich an vier Orten beim Katholikentag vom 28. Mai bis 1. Juni in Regensburg:

Informations-, Begegnungs- und Mitmachangebote gibt es am Stand des Kolpingwerkes Deutschland in der Katholikentagsmeile (Nr. I KO-01). Dabei werden die vier Themenbereiche der „Jungen Kampagne“ vorgestellt: Kolpingjugend, Kolping-Jugendgemeinschaftsdienste, Kolping-Jugendwohnen und Kolping-Bildungsunternehmen. Ein 80 qm großes Zelt steht für die Besucherinnen und Besucher des Katholikentages zur Verfügung. Dort gibt es auch Begegnungen mit der Verbandsleitung, Mitgliedern des Bundesvorstandes und anderen Teilnehmenden des Katholikentages. Am Stand können sich alle über die Mitwirkung von Kolpingmitgliedern bei Podiumsdiskussionen usw. im vielfältigen Katholikentagsprogramm informieren. Der zentrale Stand ist am Donnerstag von 12 bis 18 Uhr besetzt, am Freitag und Samstag von 10.30 bis 18 Uhr. Ein Kreativ- und Mitmachangebot gibt es am gemeinsamen Stand der Kolpingjugend des gastgebenden Diözesanverbandes und der Kolpingjugend im Kolpingwerk Deutschland in der Jugendmeile. Die Aktionen stehen unter dem Motto „Integration im Jugendverband praktisch (er)leben“. Der Stand in der Jugendmeile ist am Donnerstag von 12 bis 19 Uhr besetzt, am Freitag von 10.30 bis 19 Uhr und am Samstag von 10.30 bis 18 Uhr.

Der gemeinsame Gottesdienst des Kolpingwerkes Deutschland wird am Samstag um 18.30 Uhr in der Niedermünsterkirche gefeiert. Hauptzelebranten sind Bundespräses Josef Holtkotte und Diözesanpräses Stefan Wissel. Der Gottesdienst steht unter dem Motto „Gerufen & berufen: mit Adolph Kolping auf dem Weg des Glaubens.“ Nach dem Gottesdienst laden das Kolpingwerk Deutschland und der gastgebende Diözesanverband Regensburg zum gemeinsamen Kolpingabend in das nur hundert Meter entfernte Kolpinghaus ein. Hier gibt es Begegnung und Wiedersehen für alle Kolpinggruppen und Einzelteilnehmer. Bayerische und oberpfälzer Spezialitäten stehen dazu auf der Speisekarte. ■

Fotos: kna

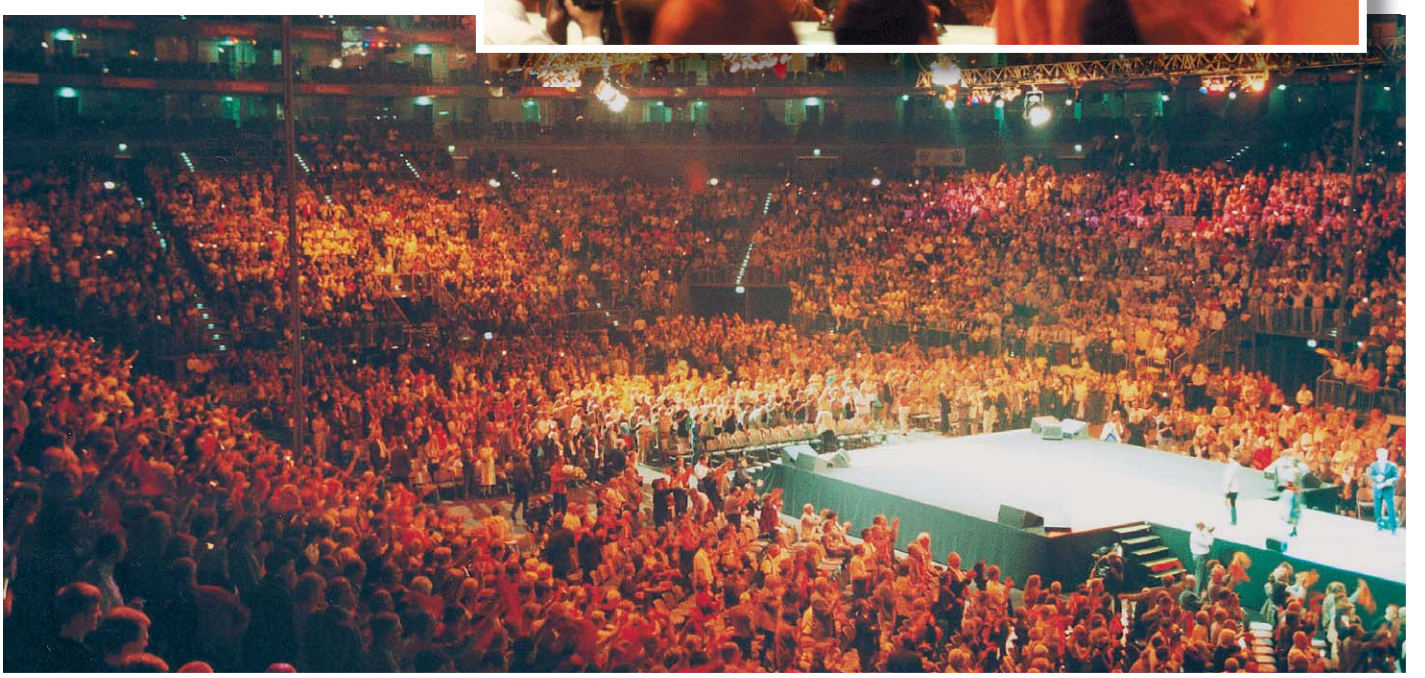
Kolpingtag 2015 **Die Vorbereitungen laufen an**

Moderatorin gesucht!

Wir suchen Dich, eine mutige und engagierte Frau im Kolpingwerk Deutschland! Kannst du Dir vorstellen, vor 15 000 Kolpingern die Moderation an der Seite eines erfahrenen Profis beim Kolpingtag 2015 zu übernehmen und durchs Programm zu führen? Interessiert? Dann bewirb Dich bis zum 15. August 2014 mit einem kurzen Video (ein bis drei Minuten) und erkläre uns, warum wir Dich als Moderatorin für den Kolpingtag brauchen!

Kontaktadresse: Kolpingwerk Deutschland, Andreas Osinski (Projektreferent), Stichwort: „Moderation Kolpingtag 2015“, 50606 Köln, E-Mail: Andreas.Osinski@kolping.de. ■

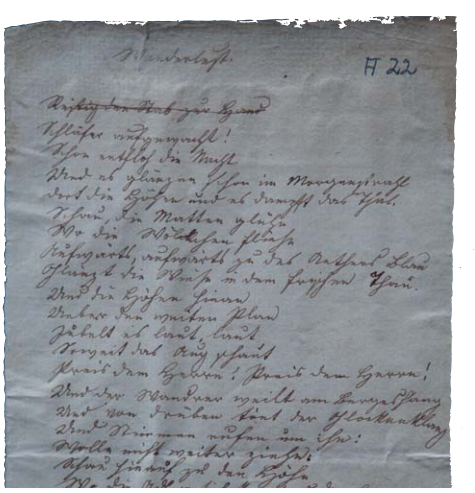
Steffen Seibert (damals ZDF) und Sabrina Salanga (Kolping) bei der Moderation des Kolpingtages 2000.



Paten gesucht **Original des Kolping-Gedichtes**

Wanderslust

Der Frühling ist da, die Natur frohlockt, es jauchzet das Herz. Dann noch eine Bergwanderung – was gibt es Schöneres? Dieses Gefühl brachte Adolph Kolping in einem kleinen Gedicht zum Ausdruck. Und noch mehr: die tiefe Ehrfurcht vor der Schöpfung, vor Gott. Wer nun neugierig geworden ist, findet das Gedicht in Band 1 der Adolph-Kolping-Schriften. Dieses Original-Schriftstück ist allerdings restaurierungsbedürftig. Deshalb bitten wir um Spenden. Ab einer Spende in Höhe von 100 Euro erhält man eine Patenurkunde. Auch kleine Spenden helfen bei unserem Anliegen weiter, das Erbe von Kolping zu erhalten. Die Bankverbindung lautet: Kreissparkasse Köln, BLZ: 37050299, Konto-Nr. 124928, Stichwort „Patenschaft Originaldokumente Kolping“. ■



Mit Kolping-Zitaten Glaube und Motivation tanken: die „Tankstelle“ des DV Köln.

Köln **Workshop „Tankstelle“**

Das Projekt „Verband anders denken“

Eine Tankstelle, bei der man seine Kraftreserven auffüllen kann und neuen Schwung bekommt – die braucht jeder Mensch, besonders jeder Engagierte! Die „Tankstelle“ ist ein Angebot des Diözesanverbandes Köln, bei dem Kolpinger sich austauschen und zusammen mit den Praxisbegleitern von „Kolping zieht los“ Ideen und Konzepte entwickeln, die auf andere Kolpingsfamilien übertragbar sind.

Vor Kurzem trafen sich 23 engagierte Kolpinger zum ersten Mal im Kolpingzentrum Köln-Mülheim, um sich gegenseitig zu inspirieren, sich kennenzulernen und um Erfolgsrezepte guter Bildungsarbeit auszutauschen. Es wurden Engagierte eingeladen, die in das Projekt „Verband anders denken“ eingebunden sind. In ihren Kolpingsfamilien läuft bereits vieles gut – doch noch nicht gut genug.

Was ist das Patentrezept dynamischer Kolpingsfamilien? Was sind die Volltreffer ihrer Bildungsprogramme? Das erstaunliche Ergebnis war: Fast alle erfolgreichen Kolpingsfamilien haben ähnliche „Volltreffer“. „Es hat sich gezeigt, dass gerade die generationenübergreifenden Angebote gut wahrgenommen werden. Aktionen, die Gemeinschaft bilden und Menschen direkt in ihrer Lebenswirklichkeit berühren, sind Erfolgsrezepte. Ein gutes Beispiel sind Familienwochenenden: Sie werden in manchen Kolpingsfamilien schon über viele Jahre angeboten. Hier kommen immer wieder neue, junge Familien dazu, die gerade mit kleinen Kindern auf der Suche nach einer starken Gemeinschaft sind. Eine tolle Sache!“, sagt Sabine Terlau, stellvertretende Diözesanvorsitzende.

Auch Karnevalsangebote stehen hoch im Kurs. Über Nachwuchsgruppen wie die „Kolping-Minis“ der Kolpingsfamilie Spich kommen immer wieder Kinder, Eltern und Großeltern mit Kolping in Kontakt. „Über den Karneval können Außenstehende ganz unkompliziert einen Weg zu Kolping finden – Begeisterung, Freude, Zusammengehörigkeitsgefühl über Generationen hinweg“, so Katja Joussen.

Warum eine Willkommenskultur aber manchmal schwer fällt, erläuterte Katja Joussen anhand der „Systemtheorie“: „Jedes System – und jede Gruppe, jede Kolpingsfamilie – versucht, stabil zu bleiben. Das oberste Ziel ist es, das System so zu erhalten, wie es immer war. Das ist aber nicht immer sinnvoll.“

Je länger die Tradition der Kolpingsfamilie zurück reicht, desto größer ist der Reichtum an Geschichten und ungeschriebenen Gesetzen. Zum Beispiel gab es einen betagten Kolpingbruder, der seit Jahrzehnten das Veranstaltungsblättchen der Kolpingsfamilie persönlich verteilt und den man immer mit dem Geruch seiner Zigarre verbindet. Beim Verteilen nahm er sich immer Zeit für ein kleines Gespräch an der Haustür. „Auch wenn sich die Kommunikationsformen ändern – für Kolping wird immer der persönliche Kontakt zu den Mitgliedern das Markenzeichen bleiben. Den Kern bewahren und die Form behutsam ändern – das ist eine gute Entwicklung für Kolpingsfamilien“, sagt Sabine Terlau.

Zum Schluss zogen die Teilnehmenden eine Karte mit einem Kolping-Zitat, tankten von Kolping Glauben und Motivation. ■

Bettina Weise

Fotos: Sabine Terlau (DV Köln), Britta Spahlholz (DV Münster)

Münster Recklinghäuser Gespräche

Europa: Traum? Hoffnung? Notwendigkeit!

Die 51. Recklinghäuser Gespräche zum Thema „Europa: Traum? Hoffnung? Notwendigkeit!“ waren mit Blick auf die Ukraine an Aktualität nicht zu überbieten. Darauf bezog sich Moderator Uwe Slüter, Geschäftsführer des Kolpingwerkes Diözesanverband Münster, das in Kooperation mit dem Kreisverband Recklinghausen alljährlich zu politischer Meinungsbildung einlädt.

„Der Kreisverband Recklinghausen sieht es als seine Aufgabe an, durch die Recklinghäuser Gespräche daran mitzuwirken, das Funktionieren der Europäischen Gemeinschaft und die damit verbundenen Chancen und Risiken darzustellen und besser verstehen zu können“, so Willi Rennebaum vom Kreisverband. Harold Ries verwies in seinem Begrüßungswort als Vorsitzender des Kolpingwerkes Diözesanverband Münster auf die tiefe Spaltung der Europäischen Gemeinschaft, dem die Sehnsucht nach einem sozialen Europa mit der erfolgreichen Bewältigung der Wirtschaftskrise als Herausforderung der heutigen Zeit gegenüber steht. Als Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen erwies sich Angelica Schwall-Düren als kompetente Referentin des ersten Abends. Sie sprach und diskutierte mit den etwa 90 Gästen im Kreishaus Recklinghausen zum Thema „Der lange Weg zur Europäischen Union“. „Die EU braucht eine gemeinsame Stimme“, so Schwall-Düren. Besonders hob sie die Rolle Nordrhein-Westfalens bei der wirtschaftlichen Entwicklung der EU hervor.

„Das Prinzip der Solidarität ist in den Vordergrund zu stellen, um die soziale Sicherheit der Bürger in der EU zu garantieren. Zu eng verflochten sind die Staaten der EU miteinander, als dass man die Interessen der Nachbarn in Krisen außer Acht lassen könnte“, so Schwall-Düren.

Am zweiten Abend der Recklinghäuser Gespräche diskutierten der Wirtschaftsvertreter Peter Schnepper (stellvertretender Hauptgeschäftsführer IHK Nord Westfalen) und die Gewerkschaftsfrau Elke Hannack (stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes).

Schnepper thematisierte die Kluft zwischen den Ländern; umso mehr müsse man als Staatengemeinschaft miteinander im Gespräch bleiben. Europa sei zwar eine Schicksalsgemeinschaft, trotzdem propagierte der Wirtschaftsvertreter für die einzelnen Staaten mehr Selbstbestimmung und Eigenverantwortung.

Hannack erwies sich mit ihrem Referat und in der Diskussion als leidenschaftliche Europäerin. „Wichtige soziale Errungenschaften Europas sind etwa die Antidiskriminierungsgesetzgebung, die wegweisenden Zielsetzungen zur Gleichstellung der Geschlechter oder auch die europäischen Regelungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.“

„Den 25. Mai hat hoffentlich jeder im Kalender rot angestrichen“, rief Elke Hannack zur Europawahl auf. „Das Europäische Parlament ist für uns eine zentrale Kraft, um die Regeln für einen fairen europäischen Arbeitsmarkt herzustellen, Lohn- und Sozialdumping einen Riegel vorzuschieben und die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen zu verbessern. ■

Beatrix Becker / Rita Kleinschneider

Moderator Uwe Slüter gibt Wort und Mikrophon an Ministerin Angelica Schwall-Düren.

DV MÜNSTER

Frauen-Wallfahrt

Alle Kolping-Frauen aus dem DV Münster sind eingeladen, am Montag, 26. Mai, ab 15 Uhr zum Annaberg Haltern zu wallfahren. Bitte Banner mitbringen! Gelegenheit zum Kaffee besteht bei eigener Reservierung im Annaberger Hof, Tel. (02364) 10 84 96.

Kolpingjugend-crimecooking

Die Vertreter der Regionen und das Jugendreferat besuchen seit Ende März die Kolpingjugenden vor Ort. Im Gepäck sind dabei ein düsterer Mordfall und ein Korb voller Lebensmittel. Gestartet wird in den Regionen Warendorf, Steinfurt und Coesfeld. http://kolpingjugend-ms.de/crimecooking

Relaunch

Einen Frühjahrsputz hat die Kolpingjugend Diözesanverband Münster auf ihrer Webseite vorgenommen: Dabei wurde sowohl die Gestaltung als auch der Inhalt überarbeitet. www.kolpingjugend-ms.de

Besinnungstage für Männer

Einmal ganz unter sich sein, dafür bieten sich die Besinnungstage des Kolping-Bildungswerkes Diözesanverband Münster „nur für Männer“ auf der Insel Wangerooge vom 19. bis 23. Mai an. Weitere Informationen unter (02541) 803-473 oder per E-Mail: vormann@kolping-ms.de.

Kreisfußballturnier

Obschon die Kolpingsfamilie Darup als Ausrichter der Coesfelder Fußball-Kreismeisterschaft der Kolpingsfamilien als Zweitplatzierte ihren Titel nicht verteidigen konnte, sah man zufriedene Daruper Gesichter; denn für die „großartige Organisation“ gab es viel Lob. Die Freude der Kolpingsfamilie Hiddingsel war groß: Sie hatten sich gegen die teilnehmenden Kolpingmannschaften aus Ascheberg, Billerbeck, Dülmen, Hiddingsel, Werne, Bork und Darup durchgesetzt. Neben der sportlichen Freude wurden viele Kontakte geknüpft und über Aktivitäten in den Kolpingsfamilien geredet.

Paderborn **Sozialinitiative der christlichen Kirchen**

„Bin ich der Hüter meines Bruders?“

Die soziale Frage sei mehr als nur eine Frage der Gesetzesgerechtigkeit. So führte Professor Peter Schallenberg in den Text um die neue Sozialinitiative der christlichen Kirchen in Deutschland ein.

Gut fünfzig Vertreter der Bezirksverbände im Diözesanverband Paderborn hatten sich zur Diözesanratstagung getroffen, um sich mit diesem inhaltlichen Schwerpunktthema zu befassen.

Peter Schallenberg

Gerechtigkeit habe eine quantitative und eine qualitative Dimension, führte Schallenberg aus. Gerecht sei, wenn für ein Produkt oder eine Leistung ein klarer Preis bezahlt oder wenn der Mindestlebensstandard durch die soziale Hilfe oder den Mindestlohn quantitativ beschrieben werde. Gesetze würden für alle Menschen stets in gleicher Weise gelten, daher könne aber kein Gesetz dem einzelnen Menschen mit den jeweils individuellen Anforderungen gerecht werden. Für Christen gehe daher diese durch Gesetze quantitativ beschriebene Gerechtigkeit weiter. „Wenn Sie ihren Kindern gerecht werden wollen, bedeutet dies nicht, dass jedes Kind das Gleiche bekommen muss“, machte Schallenberg deutlich. Diese erweiterte Qualität der Gerechtigkeit und die daraus erwachsende „Fürsorge“ könne nur durch die direkte Nähe zu den Menschen gewährleistet werden und bleibe deshalb Aufgabe der kleineren Netzwerke.

In der Genesis des Alten Testamentes fragte Gott Vater den Kain: „Wo ist dein Bruder?“ und dieser antwortete: „Bin ich der Hüter meines Bruders?“ (Gen 4,9). Die Antwort werde spätestens in dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter gegeben. Der Nächste (aber auch der Fernste), der in Not sei, sei für den, der aus christlicher Verantwortung lebe, Bruder bzw. Schwester. Mit Hinweis auf das Gasthaus mache das Gleichnis aber schon deutlich, dass die Verantwortung nicht ausschließlich bei dem Einzelnen verbliebe, sondern auch weitergegeben werden dürfe. Für viele Aufgaben gebe es Fachleute, Einrichtungen oder Institutionen. Schallenberg ging außerdem auf die Definition des Armutsbegriffes ein und unterstrich, dass es im „ursprünglichen Sinn“ in Deutschland keine Armut gebe bzw. geben müsste. Einen existentiellen Mangel an Essen, Kleidung, Wohnung usw. müsse niemand leiden. Welche Armut Menschen hier dennoch erleben müssten, umschrieb Schallenberg mit dem Begriff „Exklusionsarmut“. Viele Menschen in Deutschland seien von gewissen Lebensvollzügen ausgeschlossen. Schuld daran seien häufig die Situationen in zerrütteten Familien, die Ghettoisierung in Großstädten oder auch die Zugänge zu Bildungsangeboten. Von Gesetzeswegen werde zwar vieles getan, dem Einzelnen werde das nicht immer gerecht. Genau dies seien die Schnittstellen, an denen soziale Initiativen oder Verbände wie das Kolpingwerk Verantwortung übernehmen müssten.

Entsprechend wurde in den sich anschließenden Gruppenberatungen überlegt, welche zeitgemäßen Initiativen Kolpingsfamilien aufgreifen könnten und sollten, um entsprechend ihres Titels der kirchlichen Sozialinitiative „Gemeinsame(n) Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft“ nachzukommen. ■

Vormerken!

Der Diözesan-Kolpingtag des Kolpingwerkes Diözesanverband Paderborn findet am 15. Juni in Altenhundem statt. Anmelden kann man sich ab sofort unter dkt2014.de. Dort gibt es auch alle weiteren Informationen über den „frischen“ Tag im Juni. ■

Fotos: Michael Endrass (DV Essen)

Essen **Andreas Konze folgt auf Franz-Josef Haska**

Stabwechsel im Kolping-Berufsbildungswerk Essen

Im Rahmen einer Feierstunde ist der Stabwechsel in der Gesamtleitung des Kolping-Berufsbildungswerkes Essen vollzogen worden. Nach über 20-jähriger Gesamtleitertätigkeit durch Franz-Josef Haska ist die Verantwortung nun in die Hände von Andreas Konze übergegangen. Während der Feierstunde hob Bürgermeister Franz-Josef Britz die Wichtigkeit der Einrichtung für das Stadtgebiet hervor und stellte dabei die Qualifikation, Integration und Teilhabe für die jungen Menschen mit Behinderung in den Mittelpunkt, welche im Kolping-Berufsbildungswerk Essen gelebt werden.

Andreas Konze (l.) und Franz-Josef Haska (r.) mit Mitgliedern der Teilnehmervertretung.

Georg Kruse, Bundesvorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke, stellte den hohen volkswirtschaftlichen Effekt der Ausbildung von jungen Menschen mit Behinderung durch die Berufsbildungswerke dar. Durch die individuelle und interdisziplinäre Förderung des jungen Menschen bekommt dieser eine echte Chance, durch den erfolgreichen Abschluss in einem der 22 Ausbildungsberufen des Kolping-Berufsbildungswerkes Essen in die Arbeitswelt und Gesellschaft integriert zu werden. Bereits nach zehn Jahren der Berufstätigkeit haben sich die „Investitionen" für die Gesellschaft „amortisiert".

Als eine tragende Säule bei der beruflichen Rehabilitation junger Menschen mit Behinderung und der Integration in den ersten Arbeitsmarkt bezeichnete Martin Lieneke von der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen, das Kolping-Berufsbildungswerk Essen. Hier müsste die gute Arbeit abgesichert und das Haus zukunftssicher gemacht werden.

„Das Kolping-Berufsbildungswerk Essen hat die Idee Adolph Kolpings ideal umgesetzt und weiter entwickelt. Es unterstreicht auch mit seinem individuellen Förderansatz die christliche Komponente und das Arbeiten am und mit dem Menschen", so Ulrich Vollmer, Bundessekretär des Kolpingwerkes Deutschland. Tobias Kliem, Vorsitzender der Teilnehmervertretung, gab seiner Hoffnung Ausdruck, dieses auch in Zukunft fortführen zu können. In seinem Schlusssegen schloss Weihbischof Franz Vorrath neben den Segenswünschen an den scheidenden und den neuen Gesamtleiter die Mitarbeitenden mit ein und hob das segensreiche Wirken des Kolping-Berufsbildungswerks Essen für junge Menschen mit Behinderung im Bistum Essen hervor. ■ *Michael Endrass*

Aachen **Was wäre, wenn...**

Um wen würde sich Adolph Kolping heutzutage kümmern?

Was wäre denn, wenn Adolph Kolping 200 Jahre später geboren worden wäre?

Wandernde Handwerksburschen sind heute selten geworden, die Antworten auf Fragen nach Unterkunft oder sozialer Anbindung in Familien übernehmen „Social Medias" wie Facebook. Das Handwerk sucht seine Auszubildenden heute durch Werbung auf diversen Kanälen. Und doch gibt es Orte, da wäre er heute zu finden.

Den 200. Geburtstag Adolph Kolpings nahm das Berufsbildungszentrum des Kolping-Bildungswerkes Aachen gemeinsam mit der Diözesanleitung des Kolpingwerkes Diözesanverband Aachen in der Justizvollzugsanstalt Heinsberg zum Anlass, seine Ausbildungsbetriebe vorzustellen. Den Leitsatz „im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch" ernst nehmend stellten die Mitarbeitenden, vor allem die Gefangenen aller Kolping-Ausbildungsbetriebe der JVA-Heinsberg ihre praktische Arbeit dar. Neben den Vertretern der JVA-Leitung waren auch Kolpingmitglieder des Diözesanverbandes eingeladen und – Adolph Kolping selbst. Die Gefangenen waren überrascht, als der sich im Ruhestand befindliche evangelische Pfarrer Thomas Keßner in die Rolle des „Gesellenvaters" schlüpfte und deutlich machte, welche Nöte und „Notwendigkeiten" Leben und Wirken Adolph Kolpings bestimmt haben.

In der JVA-Heinsberg mit mehr als 500 männlichen Gefangenen zwischen 14 und 24 Jahren arbeiten seit annähernd 40 Jahren 20 Mitarbeitende des Kolping-Bildungswerkes Aachen in den Ausbildungsbereichen Mechanik, Schweißerei, Bau, Straßen-/Garten- und Landschaftsbau und einigen mehr. Deutlich wurde bei dieser Veranstaltung, dass sowohl durch schulische und berufliche Bildung als auch durch „soziales Training im Arbeitsalltag" Resozialisierung stattfindet. Und gerade hier wäre Adolph Kolping heute mit seiner Beharrlichkeit, mit seiner Stimme und seinem Durchsetzungsvermögen zu finden! ■

Winfried Hellmann

Osnabrück

Kolping-Diözesantag für Jungsenioren und Senioren in Bremen

Das Kolpingwerk Diözesanverband Osnabrück lädt zum 3. Kolping-Diözesantag für Jungsenioren und Senioren am Freitag, 13. Juni, nach Bremen ein.

Der Tag steht unter dem Motto „Solidarisch im Leben – Christ sein mit Kopf, Herz und Hand“. Morgens beginnt der Tag mit einem geistlichen Impuls und zwei Grußworten, anschließend folgen ein Impulsreferat von Henning Scherf und ein Mittagsgespräch in der Propsteikirche St. Johann.

Mit einem Bannermarsch durch Bremens Innenstadt geht es dann zum Schiffsanleger und zur Hafenrundfahrt mit den beiden Fahrgastschiffen Oceana und Hanseat. Auf den Schiffen wird auch das Mittagessen eingenommen.

Beim anschließenden offenen Angebot in der Bremer Innenstadt stehen viele attraktive Besuchsmöglichkeiten auf dem Programm. Alle Angebote sind fußläufig gut zu erreichen. Nach Kaffee und Kuchen wird um 16.30 Uhr die heilige Messe mit Weihbischof Johannes Wübbe und Diözesanpräses Msgr. Reinhard Molitor in der Propsteikirche St. Johann gefeiert.

Für das leibliche Wohl (Stehkaffee, Mittagessen auf dem Schiff, Kaffee und Kuchen) ist an diesem Tag gesorgt. Die Teilnehmergebühr beträgt 23 Euro. Damit der Tag gelingt, ist eine Anmeldung bis zum 15. Mai notwendig.

Kontakt und Anmeldung zum Seniorentag: Kolpingwerk Diözesanverband Osnabrück, Emslandbüro, Kolpingstraße 4; 48499 Salzbergen, Telefon: (05976) 9494-0; Fax (05976) 9494-26, E-Mail: silies@kbs-salzbergen.de, Homepage: www.kolping-os.de. ■

Osnabrück **Einladung: 15. Mai in Bersenbrück**

Kolping-Wahlcheck zur Europawahl

Am 25. Mai findet die Europawahl statt. Das Kolpingwerk als internationaler Sozialverband ist aufgrund seiner Geschichte und seines Programms der Einheit Europas besonders verpflichtet. Dies nimmt der Diözesanverband zum Anlass, mit den Kandidaten zur Europawahl eine Podiumsdiskussion durchzuführen. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 15. Mai um 19 Uhr im Gasthof Hilker in Bersenbrück (Bramscher Straße 58) statt. Zu der Veranstaltung haben folgende Personen verbindlich zugesagt: Jens Gieseke von der CDU, Matthias Groote von der SPD, Kay-Detlev Brose von der FDP, Angela Heinssen von Bündnis 90/Die Grünen und Sabine Lösing von den Linken. Zu dieser Veranstaltung sind Kolpinger und interessierte Bürger herzlich eingeladen, eine Anmeldung ist nicht notwendig. ■

Hildesheim **Thema „Familie“ bei den Duderstädter Gesprächen**

Erfolgsmodell – oder nicht?

„Ehe und Familie – ein Auslaufmodell?“ Diese Frage stand im Mittelpunkt der 25. Duderstädter Gespräche. Schüler des Eichsfeldgymnasiums hatten darauf eine klare Antwort: „Man streitet sich, aber in schlechten Zeiten hält die Familie zusammen. Das ist toll.“

Ehrlicher kann ein Bekenntnis zur Familie nicht ausfallen. Und zur Ehe hatten Julia, Aaron, Teresa und Lucas zu den 25. Duderstädter Gesprächen Erkenntnisse mitgebracht: Die übergroße Zahl von Mitschülern, die sie im Rahmen des Religionsunterrichtes befragt haben, wollen heiraten. Ein Ergebnis, das auch jüngst veröffentlichen Jugendstudien entspricht – bei allem Respekt für andere Formen des Zusammenlebens. Ein Auslaufmodell sieht anders aus.

Im Rahmen der Duderstädter Gespräche klopften das Kolpingwerk und der Familienbund der Katholiken das Verständnis von Ehe und Familie in dreierlei Hinsicht ab: rechtlich, kirchlich und politisch. Rechtlich betrachtet, machte der Göttinger Jura-Professor Christian Starck eine Erosion des Ehebegriffes aus: „Andere Formen der Partnerschaft werden ihr zunehmend gleichgestellt.“ Dazu hätten vor allem Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts beigetragen.

Auch werde der Schutz der Familie nicht mehr auf die traditionelle Ehe beschränkt. „Das Recht der Kinder auf elterliche Sorge wird nun höher gewichtet“, erläuterte Starck, der Richter am Niedersächsischen Staatsgerichtshof war. Damit werde auch gleichgeschlechtlichen Paaren eine Elternschaft möglich. Eine Tendenz, die zumindest die Katholiken im Bistum Hildesheim zwiespältig sehen, wie Annette Burchardt darlegte. Die Referentin für Ehe und Familie aus dem Generalvikariat Hildesheim präsentierte die Bistumsergebnisse der Vatikan-Umfrage zur Vorbereitung der Familiensynode. Eines der zentralen Ergebnisse: Andere Lebensformen genießen hohen Respekt, aber der Begriff der Ehe soll der Verbindung von Frau und Mann vorbehalten bleiben. Die Ehe wie auch die aus ihnen hervorgehende Familie müssten mit Blick auf die Kinder weiter unter besonderem Schutz stehen. Wie dieser Schutz politisch aussehen kann, war der Abschlussrunde der Gespräche vorbehalten: Die parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfamilienministerium, die SPD-Bundestagsabgeordnete Caren Marks, sprach sich für eine Toleranz allen Familienformen gegenüber aus. Die Familienförderung der Bundesregierung richte sich an drei Eckpunkten aus: Infrastruktur durch gute Kindergärten und Schulen, finanzielle Zuwendung wie das Kindergeld, und Zeit. „Gerade dem Wunsch vieler Eltern nach mehr Zeit für ihre Kinder wollen wir nachkommen“, betonte Marks.

Für Brigitte Pothmer, Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen, hat sich die Familie von der Institution Ehe abgekoppelt: „Nicht mehr der Trauschein zählt, sondern die Verantwortung für die Kinder.“ Alle finanziellen Leistungen für Familien müssten auf den Prüfstand. So habe die Bundesregierung kein geeignetes Konzept gegen die Armut von Familien entwickelt. Ebenso verfehlt sei das Ehegattensplitting, die gemeinsame steuerliche Veranlagung von Ehepaaren. Widerspruch dazu von Ingrid Fischbach: „Das Splitting hat sich bewährt und ist eine wichtige Maßnahme für die Ehe“, sagt die Bundestagsabgeordnete der CDU und parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium. Ehe und Familie seien ein zentraler Grundpfeiler der Gesellschaft: „Daher ist es berechtigt, dass wir dieses Erfolgsmodell fördern und weiter unter besonderen Schutz stellen.“ Gerade Kinder und Jugendliche finden in einer Familie Anerkennung, Respekt und Rückhalt für ihr ganzes Leben: „Das sollte uns etwas wert sein.“

Die Abschlusserklärung der 25. Duderstädter Gespräche kann unter www.kolping-hildesheim.de/aktuelles/datei_download/ heruntergeladen werden. ■

Hamburg **Diözesanverband lädt ein: „Zukunft der Kirche“**

Kompass-Aktionstag am 24. Mai

Am 24. Mai lädt der Diözesanverband zum Kompass-Aktions-Tag in Kiel ein. Das Thema lautet: „Zukunft der Kirche“. Interessenten sind herzlich eingeladen.

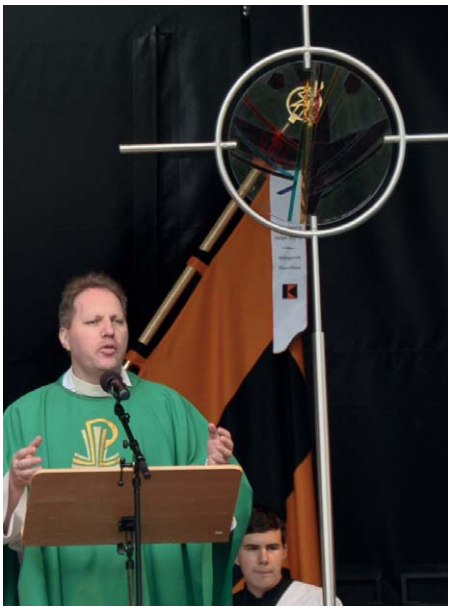
Kompass – Kolping gibt der Zukunft eine Richtung: Beim letzten Aktionstag dieser Themenreihe, die vor vier Jahren begann, setzt sich der Diözesanverband Hamburg mit der Zukunft der Kirche auseinander. Im Erzbistum Hamburg befindet sich die Kirche durch die Bildung der „Pastoralen Räume“ auf einem neuen Weg, dessen Verlauf noch unklar erscheint.

Was hat das Bistum in den nächsten Jahren vor, um den Glauben und die Gemeinden vor Ort zu stärken? Dazu gibt es einen Informationsbericht über die Situation, Wege und geplante Ziele im Erzbistum Hamburg. Wie gehen wir in der Öffentlichkeit mit unserem Glauben um? Wenngleich der Glaube immer Gnade ist, so ist er auch immer mit persönlichem Einsatz verbunden.

Kolping-Bundessekretär Ulrich Vollmer wird eine Grundsatzrede zum Thema „Verbände und Kirche“ halten. Im Anschluss werden folgende Arbeitskreise angeboten:

- Spiritualität/einfach beten
- Soziales und politisches Engagement
- Kolping im pastoralen Raum
- Jugend und Kirche
- Kirche in der Öffentlichkeit

„Wir wollen als aktive Christen, aber besonders als Kolpingmitglieder, unsere Gedanken und Ideen zusammentragen, um die daraus resultierenden Erwartungen an das Erzbistum Hamburg weiterzuleiten. Vielleicht können wir uns gegenseitig mit unseren Antworten helfen und stärken, den richtigen Weg in die Zukunft zu finden“, so heißt es in der Einladung. „Eine Gemeinschaft, eine Gemeinde, eine Familie, die miteinander betet, hält zusammen und bleibt zusammen.“ ■



Kompass Aktionstag „Zukunft der Kirche“

Samstag, 24. Mai, 10 Uhr bis 16 Uhr
Ort: Ökumenisches Gemeindezentrum St. Brigitta, Kiel.
Kostenbeitrag: 10 Euro pro Person
Informationen und Anmeldung im Diözesanbüro, Tel: (040) 22 72 16 28 ,
E-Mail: info@kolping-dv-hamburg.de.

Region Ost **Sühneandacht in Buchenwald**

Gedenken an die Opfer von Ideologie und Fanatismus

Einen biblisch-historischen Kreuzweg beteten und meditierten Ende März Vertretungen aus sieben Thüringer Kolpingsfamilien auf dem Gelände des ehemaligen KZ Buchenwald.

Weimars Kolping-Präses, Pfarrer Horst Klemm, der das Gedenken vorbereitet hatte, erinnerte die Pilger daran, dass im KZ Buchenwald 56 000 Menschen umgebracht wurden, und nach 1945 im sogenannten sowjetischen Speziallager weitere 8 000 Opfer zu Tode kamen. Unter den Naziopfern waren mindestens zwei bekannte Kolpingmitglieder: Theodor Babilon und Präses Richter. Außerdem mussten nach 1945 im „Speziallager“ auch weitere Christen sowie Kolpingfreunde Unmenschliches erdulden. Nicht zuletzt deshalb organisieren die Thüringer Kolpingsfamilien – wenn auch mit einer längeren Unterbrechung – bereits seit 1958 spezielle Sühneandachten. ■ *M. Meinung*

Während der Kolping-Sühneandacht 2014 auf dem ehemaligen Appellplatz in Buchenwald.

Fotos: privat, B. Wand, J. Borscht

TERMINE

DV Hamburg

- Mi. 14.5.: ab 18:30 Uhr „Kolpingjugend Stammtisch“ im Hofbräuhaus Hamburg, Esplanade 6.
- 16.-18.5.: Kinderbildungswochenende „Rund um die Welt“ in Wentorf für Kinder von 6 bis 10 Jahren – Informationen im Diözesanjugendbüro Tel: (040) 227216 28, E-Mail: info@kolpingjugend-dv-hamburg.de.

Region Ost

- 1.5.: Diözesanwallfahrt in St. Marien Sandersdorf des Kolpingwerkes DV Magdeburg.
- 24.5.: Treuetag des DV Berlin.
- 13.7.: 10. Berggottesdienst der Region Ost auf dem Brand in Hohnstein (Sächsische Schweiz). Beginn: 15 Uhr.

Infos unter www.kolping-ost.de

Termine der Diözesanverbände in der Region Ost finden Sie im Internet unter:

- www.kolping.de/kf/dv_berlin/
- http://dresden-meissen.dv.kolping.de/
- www.kolping-dv-erfurt.de/
- www.kolping-magdeburg.de

Region Ost „Das ist Kolping wichtig“

Arbeitshilfe zu den Landtagswahlen

Auf dem Gebiet der Region Ost ist 2014 ein Jahr der Wahlen. Neben der Wahl zum Europaparlament und den Kommunalwahlen (in allen Bundesländern der Region Ost mit Ausnahme von Berlin) – jeweils am 25. Mai – gibt es auch noch in Sachsen, Thüringen und Brandenburg Landtagswahlen.

Da die Landesgrenzen der Bundesländer mit den Bistumsgrenzen nicht übereinstimmen, haben alle fünf Diözesanverbände auch mehr oder weniger etwas mit den anstehenden Landtagswahlen zu tun. Daher gibt das Kolpingwerk Region Ost auch eine Arbeitshilfe für die Landtagswahlen heraus. Mit dieser Arbeitshilfe werden die Diözesanverbände sowie die betroffenen Bezirksverbände und Kolpingsfamilien aufgefordert, mit Kandidatinnen und Kandidaten ins Gespräch zu kommen, sie mit unseren Positionen vertraut zu machen und für eigene Ansichten zu werben. Gleichzeitig geben diese Gespräche und Diskussionen eine Hilfe bei der Wahlentscheidung.

Ausgehend vom Leitbild weist die Arbeitshilfe drei Schwerpunkte auf. So enthält sie Aussagen zum Christlichen Menschen- und Weltbild, zur Perspektive für junge Menschen und zum Anwalt-sein für Familien. „Als katholischer Sozialverband ist es unsere Aufgabe, insbesondere die Anliegen der Schwachen zur Sprache zu bringen, was sich auch in dieser Arbeitshilfe niederschlägt, die nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und Ausschließlichkeit erhebt. Uns ist bewusst, dass nicht alle Anliegen vor dem Hintergrund leerer Kassen flächendeckend von heute auf morgen zu verwirklichen sind. Sie sollten aber in naher Zukunft angegangen werden. Es kommt uns auf die richtige Zielbestimmung an!“, so die Verantwortlichen der Arbeitshilfe. „Der Mensch muss im Mittelpunkt des politischen Geschehens stehen! Für uns bedeutet Wahlrecht auch Wahlpflicht! Daher rufen wir nicht nur unsere Mitglieder, sondern alle Bürgerinnen und Bürger auf, vom ihrem Wahlrecht bei allen anstehenden Wahlen (Europawahl, Kommunalwahlen, Landtagswahlen) aktiv Gebrauch zu machen!“

Neben dem Wahlrecht sei auch das Mittun in den örtlichen Wahlvorständen ein wichtiger Dienst für unsere demokratische Gesellschaft. Die Arbeitshilfe kann bei den fünf Diözesanverbänden sowie bei der Region Ost abgerufen werden. ■

Görlitz **Mitverantwortung für die Schöpfung**

Diözesanversammlung bei „Krabat Milchwelt“

Die Görlitzer Kolpingschwestern und Kolpingbrüder waren Mitte März zur Diözesanversammlung in einem außergewöhnlichen Tagungsort eingeladen. Der mittelständische Betrieb „Krabat Milchwelt“ wurde auf Grund der Beschäftigung mit dem Thema Ökologie – also Mitverantwortung für die Schöpfung – und dem christlichen Arbeitsverständnis ausgewählt. So gab es nicht nur die Abhandlung der Tagungsordnung mit den üblichen Regularien, sondern auch eine Führung durch das Unternehmen. Die Anwesenden konnten einiges über den ökologischen Kreislauf „Boden-Pflanze-Tier-Boden“ erfahren. ■

Foto: Kolpingwerk DV Rottenburg-Stuttgart

Rottenburg-Stuttgart **Unterschriftenaktion**

Jugendliche erinnern an Aussagen im Koalitionsvertrag

Etwa 4 500 Unterschriften hat der Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart seit Dezember bei seiner Aktion „Chancengleichheit und Gerechtigkeit für Auszubildende" gesammelt. Diese wurden am Josefstag im Kolpinghaus Stuttgart-Zentral an Brigitte Lösch, Vizepräsidentin des Landtags Baden-Württemberg, übergeben.

Der Diözesanverband (DV) Rottenburg-Stuttgart setzt sich damit für gerechte Rahmenbedingungen und Chancengleichheit für Auszubildende ein. Besonders bei der finanziellen Belastung von Berufsschülern, die auf die Unterbringung in Jugendwohnheimen fern des Heimatorts angewiesen sind, sieht der Verband Handlungsbedarf. Er fordert eine bessere finanzielle Unterstützung von Berufsschülern, die den schulischen Teil ihrer Ausbildung in einer anderen Stadt absolvieren. Durch die Kosten für die Unterkunft müssen sie deutlich höhere Aufwendungen in Kauf nehmen. So kostet ein Tag im Kolpinghaus Stuttgart-Zentral aktuell 36,20 Euro für Unterkunft, Verpflegung und die pädagogische Begleitung. Der Zuschuss des Landes für Blockschüler beträgt lediglich sechs Euro pro Schultag. Ein Blockschüler hat während seiner gesamten Ausbildung für die Unterbringung am Berufsschulstandort eine Mehrbelastung von bis zu 7 500 Euro gegenüber einem Berufsschüler, der am Berufsschulstandort wohnt. „Dies ist eine große Ungerechtigkeit. Wir fordern Chancengleichheit für alle", erklärte der Diözesanvorsitzende Eugen Abler am Josefstag. Anschließend berichtete Guido Gröning, Geschäftsführer des Verbandes der Kolpinghäuser, wie Jugendwohneinrichtungen bundesweit genutzt werden. Als Betroffene schilderten Dieter Adil Frenzel (wohnt im Kolpinghaus Reutlingen), Timo Schimmer und Franziska Bauer (Kolpinghaus Stuttgart-Zentral), was das Jugendwohnen ganz praktisch für sie bedeutet. Es ist viel mehr als nur ein Schlafplatz: nämlich ein Ort, an dem sie neue Freunde finden.

Mit dem Diözesanvorsitzenden Eugen Abler übergaben die Auszubildenden die etwa 4 500 Unterschriften an Brigitte Lösch. Sie dankte für die Aktion, die die Landesregierung an ihre Aussagen im Koalitionsvertrag erinnere. Als Vizepräsidentin des Landtags verstehe sie sich als „Briefträgerin" und werde dem Kultusministerium die gefüllten Taschen übergeben.

Während das Kolpingwerk das sogenannte „bayerische Finanzierungsmodell" bevorzugt (dort wird der größte Anteil vom Land getragen), stellte Lösch eine Drittellösung in Aussicht, über die die grün-rote Landesregierung aktuell nachdenkt.

Demnach sollen die Kosten für das Jugendwohnen jeweils zu einem Drittel von Land, Ausbildungsbetrieb und Auszubildendem getragen werden. ■

Trier **Wegewarte**

Der Jakobsweg an der Mosel

Vorstandsmitglieder der Kolpingsfamilie Zell (Mosel) kümmern sich als Wegepaten um einen Teil des Jakobspilgerweges zwischen Koblenz und Trier. Der Pilgerweg führt quer durch das Zeller Gebiet, unter anderem vorbei an der Kaimter St. Jakobus-Pfarrkirche. Der Mosel-Camino (Moselweg) hat eine Gesamtlänge von knapp 160 Kilometern. Er führt von Koblenz-Stolzenfels bis zum einzigen Apostelgrab nördlich der Alpen, der letzten Ruhestätte des Apostels Matthias in Trier. Neben vielen anderen Strecken führt dieser Weg dann weiter zum Wallfahrtsort Santiago de Compostela mit dem Reliquienschrein des Apostels Jakob. Der Mosel-Pilgerweg, der auch als Moselhöhenweg bezeichnet werden kann, verläuft auch über luftige Höhen von Hunsrück und Eifel. Er führt vorbei an mittelalterlichen Burgen und Ruinen, sowie an altehrwürdigen Klosterkirchen und Kapellen. Traditionelle Wallfahrtsorte wechseln sich ab mit romantischen Weindörfern und Städten. Die Kolpingmitglieder aus Zell sind zuständig für die heimatliche Streckenführung von Bullay kommend über die Mosel-Doppelstockbrücke zur Zeller Marienburg, dem ehemaligen Jugendbildungszentrum des Trierer Bistums, der jetzigen Fachstelle für kirchliche Kinder- und Jugendarbeit. Danach zieht sich der Weg durch Weinberge zum Stadtteil Kaimt, über die Mosel-Fußgängerbrücke zur Altstadt Zell, der Weinstadt der „Schwarzen Katz“, und weiterführend auf die Höhe des Briedeler Bummkopfes. Informationen unter: www.mosel-camino.de. ■ *Hans Pargen*

Kolpingmitglieder aus Zell markieren den Moselweg mit der Pilgermuschel der Jakobspilger.

Foto: Hans Pargen

Limburg **Europagespräch**

Thomas Mann zu Gast in Frankfurt

Bei einem abwechslungsreich moderierten Abend im Kolpinghaus in Frankfurt bot der Europapolitiker und Kolpingbruder Thomas Mann Einblick in seine politische Arbeit. Viele junge Menschen, die mit Thomas Mann zusammen arbeiten, sich engagieren oder ein Praktikum bei ihm in Brüssel absolviert haben, gestalteten den Abend mit. Allen voran der Student Knut Ehrhardt, der im vergangenen Jahr Praktikant bei Thomas Mann war. Er moderierte große Teile des Abends – zunächst im Gespräch mit Thomas Mann, der seit 1994 Mitglied des Europäischen Parlamentes ist.

Aus aktuellem Anlass galt die erste Frage der vom Bundesverfassungsgericht gekippten Drei-Prozent-Klausel. Eine Gefahr sieht CDU-Politiker Mann vor allem darin, dass sich Splitterparteien aus verschiedenen Ländern mit zum Teil menschenverachtenden Anschauungen zusammenschließen. Aus dem vollen Leben schöpfte Mann bei vielen hautnahen Beispielen aus seinem politischen Einsatz, z. B. für die Qualitätssicherung durch Beibehaltung des Meisterbriefes, der Vielfalt von Schulabschlüssen, zur Generationengerechtigkeit in der EU, oder zu Betriebsrenten in Deutschland.

Knut Ehrhardt interviewte danach Jenovan Krishnan, einen im Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) und der Jungen Union Frankfurt engagierten Studenten, sowie Jurica Miketa, der seit elf Jahren Thomas Mann begleitet. Der Frankfurter Student Krishnan erzählte von seinen Erfahrungen aus der Welt der Studierenden, deren politisches Interesse und Engagement recht gering sei. Es gebe leider auch wenig Bewusstsein für das, was ein Studierendenparlament bewirken könne. Manns juristischer Berater und Wahlkampfbegleiter Jurica Miketa bestätigte die Europaskepsis vieler Menschen. Miketa ist kroatischer Herkunft. Er machte deutlich, dass es besonders in Ländern wie Kroatien noch Generationen dauern wird, bis alte Traditionen aufgegeben sind und genügend Vertrauen in europäische Politik gewachsen ist.

In einer dritten Gesprächsrunde interviewte Thomas Mann das Frankfurter kommunalpolitische „Urgestein“ Ernst Gerhard. In Würdigung der Verdienste des ehemaligen Stadtkämmerers kamen die beiden CDU-Politiker auch über die Bedeutung von politischen Persönlichkeiten für die Überzeugungskraft von Politik ins Gespräch. ■

Europapolitiker Thomas Mann (links) im Gespräch mit Knut Ehrhardt.

Mainz 150 Jahre Diözesanverband

Mach dich auf - werde Licht!

Mehr als dreißig Delegationen von Kolpingsfamilien im Bistum Mainz, rund 180 Kolpingmitglieder und eine Delegation aus Portugal feierten am 16. März im Heppenheimer Dom den Jubiläumsauftakt zu „150 Jahre Kolpingwerk Diözesanverband Mainz". Der Festgottesdienst stand unter dem Jubiläums-Leitgedanken „Werde Licht!". Generalpräses Dillenburg erinnerte in seiner Predigt an die Ziele des Kolpingwerkes: Die soziale Idee Adolph Kolpings in der Kirche, in jedem einzelnen Menschen zu wecken und somit in die Gesellschaft zu tragen. Er mahnte aber auch: „Heute wollen, ja müssen soziale Probleme gelöst werden." Er würdigte besonders, dass Adolph Kolpings Initiative noch heute in den Kolpingsfamilien im Bistum Mainz Früchte trägt. Diözesanvorsitzender Toni Brunold sagte mit Blick auf das Jubiläumsmotto „Werde Licht!": „Unser Leben ist oft von Finsternis bedeckt, wir verbringen immer mehr Zeit in dunklen Räumen oder virtuellen Welten, und dennoch – oder gerade deshalb – wächst der Wunsch nach mehr Licht." Anschließend zogen die Kolpingsfamilien im Gefolge der Banner durch die Heppenheimer Fußgängerzone zum Vereinshaus Kupferkessel. Sehr emotional waren die Dankesworte von Jose Manuel Lopes dos Santos, dem Präsidenten des portugiesischen Kolpingwerkes. Er dankte den Kolpingsfamilien im Bistum Mainz für ihre jahrelange Unterstützung und Partnerschaft. ■

MELDUNGEN

DV Speyer
Seit März ist Michael Anderson Lima Sousa (23) aus Brasilien Jahrespraktikant in der Diözesangeschäftsstelle Kaiserslautern.

Dorothea Fuchs aus Erfenbach hat am 1. April ihre Arbeit als Büroangestellte im Diözesanbüro aufgenommen. Sie löst Angelika Weis ab, die mehr als sechs Jahre für Kolping hauptamtlich tätig war.

DV Trier
Die Kolpingsfamilie in Boppard am Rhein hat im vergangenen Dezember ihr 150. Jubiläum gefeiert.

Speyer Familien- und Jugendhaus

Seit über 30 Jahren Ferien in der Pfalz

Als die Kolpingsfamilie aus dem St. Ingberter Stadtteil Rohrbach im Saarpfalzkreis im Jahr 1978 in Falkenstein (Pfalz), Verbandsgemeinde Winnweiler im Donnersbergkreis, einen alten Bauernhof erwirbt, um daraus ein Feriendomizil für die eigene Kolpingsfamilie zu machen, halten viele in Rohrbach und in Falkenstein die Verantwortlichen für reichlich übergeschnappt. Liegt Falkenstein doch rund 80 Kilometer von Rohrbach entfernt und dazu noch außerhalb des saarländischen Horizontes. Vor dem Ausbau der Autobahn 63 brauchte man mehr als eine Stunde, um nach Feierabend oder am Wochenende zur Vereinsbaustelle zu gelangen.

Trotz finanzieller Starthilfen ist von Anfang an klar, dass ein Großteil der Arbeiten in Eigenregie aufzubringen ist und dass man erhebliche Schulden abtragen muss. Doch alle guten Geister in der Rohrbacher Kolpinggemeinschaft und viele weitere Freunde halten zusammen und bauen zunächst fünf lange Jahre am ersten Bauabschnitt, dem Haus I, das im Jahr 2013 30 Jahre alt wurde. Wie die damaligen Hauptakteure, die heutige Generation Ü 80, erzählen, passieren keine größeren Unfälle, auch wenn so manches Mal waghalsig improvisiert werden musste.

Vor 31 Jahren wurde das erste Haus, mit 46 Betten in Mehrbettzimmern, fertiggestellt. Vor 24 Jahren wurde dann Haus II eingeweiht, mit dem schönen Sandsteinturm und vier Doppelzimmern mit Dusche und WC.

Das Kolping Familien- und Jugendhaus Falkenstein wird von der Kolpingsfamilie Rohrbach/Saar eigenständig, ehrenamtlich und gemeinnützig betrieben. Es steht jedem als Selbstversorgerhaus, mit Gästezimmern für Urlaubsaufenthalte, Familien- und Betriebsfeiern sowie Vereins- und Schulausflüge, Musikproben usw., offen. Das Haus ist ist geeignet für kleine und große Gruppen, die eine gemütliche und preiswerte Unterkunft suchen, in der Geselligkeit und Natur im Mittelpunkt stehen. Alle Infos gibt es auf der neuen Internetseite: www.falkenstein.kolping-rohrbach.de. ■

SERIE

An dieser Stelle stellen wir außergewöhnliche Einrichtungen, Projekte und Initiativen der einzelnen Diözesanverbände vor.

Einen alten Bauernhof hat die Kolpingsfamilie Rohrbach zu einem Feriendomizil umgebaut.

Freiburg **Kolping auf Reisen**

Durchblicken!

Unter diesem Motto ist Adolph Kolping als Glasbüste derzeit im Diözesanverband Freiburg unterwegs. Er wandert durch die Kolpingsfamilien des Diözesanverbandes, um jeweils eine Zeit lang in der Mitte der Kolpingschwestern und Kolpingbrüder zu verweilen. Die Büste ist transparent. Adolph Kolping ist sichtbar da – aber durchschaubar. Wer auf ihn schaut, soll durchblicken: Durchblicken auf die Mitmenschen, durchblicken auf die Nöte der Zeit und auf Jesus Christus. Entsandt wurde die Büste bei der diözesanen Kolpingfeier zum 200. Geburtstag des Verbandsgründers. Sie machte seit Jahresbeginn schon Station in einigen Kolpingsfamilien, bei Bezirksversammlungen und bei der Diözesanvorstandssitzung. Kolping war unter anderem dabei, als langjährig engagierte Kolpingmitglieder geehrt wurden. Die Büste wurde im 3D-Druck erstellt. Diese Technik mit Zukunft steht ganz bewusst für eine „Geschichte mit Zukunft". Das ist eine Anregung für die Kolpingsfamilien: Wer Menschen erreichen will, muss mit der Zeit gehen, ja manchmal sogar voraus gehen – wie Adolph Kolping. ■

Sichtbar und transparent – so reist Adolph Kolping durch die Kolpingsfamilien.

Fulda **Neue Büroräume**

Dank ist die schärfste Form der Bitte

„Wir holen raus, was drinnen steckt, und es steckt oft mehr dahinter, als es von außen den Anschein macht", betonte die stellvertretende Bundesvorsitzende Barbara Breher bei der Einweihung der neuen Geschäftsräume des Diözesanverbandes (DV) Fulda und der Kolping Recycling GmbH. Der DV und Kolping Recycling hatten im vergangenen Jahr beschlossen, eine Bürogemeinschaft zu bilden. Nach längerer Suche haben sie im Herbst 2013 die neuen Räume in der Christian-Wirth-Straße 16 in Fulda bezogen.

Nach der Begrüßung durch den Diözesanvorsitzenden des Kolpingwerkes, Jörg Hans, folgten zahlreiche Gastredner. „Wir müssen Wege finden, ein gelingendes Leben zu leben, und das tun wir. Fulda ist im deutschlandweiten Kolpingverbund gerne gesehen, da die Mitglieder hier keine eigene Suppe kochen, sondern stets die gemeinschaftlichen Ziele Kolpings vor Augen haben", sagte Breher. „In Fulda bzw. in ganz Osthessen leben die glücklichsten Menschen." Mit diesen Worten eröffnete Michael Brand (MdB) seine Rede. „Der Grund dafür ist meiner Meinung nach ganz klar auch die ehrenamtliche Arbeit. Dies tut einem selbst und anderen gut. Es stärkt das eigene Selbstvertrauen, Menschen in Notlagen zu helfen." Brand betonte, dass die gemeinnützigen Kleidersammlungen ein Garant für den guten Zweck seinen. „Der Dank ist die schärfste Form der Bitte. Bitte machen Sie weiter so!"

Walter Arnold (MdL) bedankte sich für die Ehre, bei der Eröffnung der neuen Bürogemeinschaft dabei sein zu können. Zusätzlich wünschte er „Treu Kolping", viel Erfolg und Gottes Segen. „Durch die gewonnene räumliche Nähe der beiden Kolpinginstitutionen können tolle neue Möglichkeiten entstehen", sagte Oberbürgermeister Gerhard Möller. „Die Bevölkerung und auch Fulda als Stadt brauchen die Erdung der Sozialverbände. Dies ist eine tolle Möglichkeit dafür."

Diözesanpräses Albert Köchling segnete anschließend die neuen Büroräume. Die abschließenden Worte der Veranstaltung fand Kolping-Recycling-Geschäftsführer Stephan Kowoll. Er bedankte sich bei den Mitarbeitenden für eine gute Arbeit und betonte die Wichtigkeit der ehrenamtlichen Helfer. „Nur mit ihnen können wir z. B. die Kleidersammlungen stemmen." ■

TERMINE

DV Limburg

- 17.5.: Diözesan-Kegelmeisterschaft, 10 Uhr, Sporthalle Wiesbaden-Biebrich, Konrad-Adenauer-Ring 45.
- 23.5: Diözesankonferenz der Kolpingjugend (DIKO I), 18.30 Uhr, Kolpinghaus Frankfurt.
- 24.–25.5.: Diözesanversammlung, 10 Uhr, Kolpinghaus Frankfurt.
- 23.–25.5.: Vater-Kind-Wochenende, 18 Uhr, im Kolping-Feriendorf in Herbstein/Vogelsberg.

DV Mainz

- 16. 5.: Diözesanwallfahrt zur Liebfrauenheide in Klein-Krotzenburg.
- 21. 5.: Sozialpolitischer Gottesdienst im Feriendorf Herbstein.
- 6.–9. 6.: Pfingstzeltlager der Kolpingjugend in Hilders.
- 6.–15.6.: Kolping auf dem Hessentag in Bensheim.
- 23.6.: Diözesan-Johannisfeuer in Münster.

DV Speyer

- 10.5.:Diözesanversammlung in Kaiserslautern.
- 11.5.: Internationale Maiandacht in Otterberg.
- 17.5.: Diözesanjugend- und -familientag in Ramsen.
- 11.6.: ACA-Delegiertenversammlung in Mainz.
- 15.6.: Kolping-Musikfest in Speyer.

DV Trier

- 17. 5.: Seminar „Finanzierungsquellen und Fördermittel", im Kolpinghaus in Trier.
- 24. 5.: Kolping-Messe bei der Muttergottes-Oktav in der Kathedrale unserer lieben Frau von Luxemburg.
- 5. 6.: Kolpingtag bei der Lutwinus-Wallfahrt in Mettlach.
- 4.–6. 7.: Spieleschulung der Kolpingjugend in Rascheid.
- 23.–30.8.: Internationales Jugendcamp „Römer, Mittelalter, Neuzeit – eine Zeitreise" in Oberwesel, www.workcamps.kolping.de.

Information und Anmeldung jeweils im Büro Trier: Dietrichstr. 42, 54290 Trier, Tel. (06 51) 99 41 042, E-Mail: anmeldung@kolping-trier.de.

Der wiedergewählte Freyunger Bürgermeister Olaf Heinrich ist Mitglied im Vorstand der Kolpingsfamilie seiner Heimatstadt.

Passau **Kommunalwahlen 2014**

Mitmachen schafft Einfluss

Politisches Engagement ist im Kolpingwerk ein unverzichtbarer Beitrag zur verantwortungsvollen Mitgestaltung der Gesellschaft. So steht es im Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland. Gute Beispiele für die politische Mitwirkung sind die Freyunger Kolpingmitglieder Olaf Heinrich und Sebastian Gruber.

Bayernweit waren bei den Kommunalwahlen im März fast 40 000 Mandate zu besetzen. In rund 1 900 Städten und Gemeinden wurden Oberbürgermeister, Bürgermeister, sowie Stadt- und Gemeinderäte gewählt. Ebenso erhielten 71 Landkreise neue Kreisparlamente, und 58 neue Landräte standen zur Wahl. Bürgernähe ist das wichtigste Kennzeichen der Kommunalpolitik. Dies gilt in mehrfacher Hinsicht, denn Entscheidungen von gewählten Kommunalmandatsträgern greifen in der Alltagswelt der Bürgerinnen und Bürger unmittelbar und meist auch spürbar ein. Andererseits können die Bürger hier sehr direkt Politik mitgestalten.

Adolph Kolping hat sich bereits in seiner Zeit im sozialen und wirtschaftlichen Bereich für die Selbstverwaltung eingesetzt. Er verstand dabei Selbstverwaltung nicht als Verwaltung von eigenen Angelegenheiten, sondern für ihn bedeutete dies vor allem aktive Mitgestaltung. Er forderte damals nicht nur die Tüchtigkeit als Christ oder in der Familie, sondern vor allem auch den tüchtigen Staatsbürger. In Ziffer 54 des Leitbildes des Kolpingwerkes Deutschland heißt es dazu: „Politisches Engagement in demokratischen Parteien und Parlamenten ist für uns ein unverzichtbarer Beitrag zur verantwortungsbewussten Mitgestaltung der Gesellschaft. Wir unterstützen und fördern dieses Engagement."

Im Diözesanverband Passau gibt es viele Kolpingmitglieder, die sich in der kommunalen Selbstverwaltung engagieren und ihr Wissen und ihre Kompetenz dort einbringen. Ein aktuelles Beispiel ist die Kolpingsfamilie Freyung, die sich schon immer für das Gemeinwohl eingesetzt hat und heute noch einsetzt, indem sie beispielsweise einen eigenen Kinderspielplatz über 30 Jahre unterhielt oder sich in der Seniorenarbeit betätigt. Dass die Kolpingsfamilie auch fest mit der Kommunalpolitik verwurzelt ist, zeigt sich dadurch, dass immer wieder Kolpingmitglieder in den Kommunalparlamenten tätig sind. 1978 hatte die Kolpingsfamilie sogar aktiv aufgerufen, den damaligen Bürgermeisterkandidaten Fritz Wimmer, ein Vorstandsmitglied der Kolpingsfamilie, als Bürgermeister zu wählen. Er leitete die Stadt dann 24 Jahre und blieb in dieser gesamten Zeit als Vorstandsmitglied der Kolpingsfamilie aktiv verbunden. Heute wäre ein so offenes Eintreten für einen Kandidaten nicht mehr vorstellbar, da die Kolpingsfamilie Neutralität in parteipolitischen Dingen bewahren möchte. Trotzdem haben zwei aktive Mitglieder der Kolpingsfamilie Freyung kommunalpolitische Erfolge im März gefeiert.

Sebastian Gruber, stellvertretender Vorsitzender der Kolpingsfamilie Freyung seit 2006, wurde mit 32 Jahren erstmals zum Landrat des Landkreises Freyung gewählt und ist damit ab Mai für fast 80 000 Bürgerinnen und Bürgrer im östlichen Teil des Regierungsbezirks Niederbayern zuständig. Er setzte sich auf Anhieb mit 56,8 Prozent gegen den Landtagsabgeordneten und stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der Freien Wähler, Alexander Muthmann, durch, der bereits von 2002 bis 2008 den Landkreis leitete. Der Mittelschullehrer war bisher schon in der Kommunalpolitik tätig und seit 2008 stellvertretender Bürgermeister des Stadt Freyung. Er kommt aus einem von Kolping geprägten Elternhaus. Sein Vater

Sebastian Gruber, der stellvertretende Vorsitzende der Kolpingsfamilie Freyung, wurde im März zum Landrat des Landkreises Freyung gewählt.

gehört seit über 52 Jahren der Kolpingsfamilie Freyung an.

Olaf Heinrich wurde als Bürgermeister der Stadt Freyung wiedergewählt. 2008 hatte er, mit damals 29 Jahren, erstmals den Bürgermeisterstuhl in der rund 7000 Einwohner umfassenden Kreisstadt gewonnen. Diesmal trat er ohne Gegenkandidaten an und erhielt 94,5 Prozent der Stimmen. Zu Kolping kam Olaf Heinrich erst 2007 über Sebastian Gruber und übernahm gleich ein Vorstandsamt in der Kolpingsfamilie. Er ist auch seit 2003 auf der dritten kommunalpolitischen Ebene, dem niederbayerischen Bezirkstag, tätig. Im Oktober 2013 wurde er zum ehrenamtlichen Präsidenten des Bezirkstages von Niederbayern gewählt. Der Bezirk ist als überörtlicher Träger gerade für die Bereiche Soziales, Gesundheit und Kultur zuständig und unterhält wichtige Einrichtungen wie das Bezirksklinikum Mainkofen und das Agrarbildungszentrum in Landshut.

Paul Brunner (45), der bei der Kommunalwahl ebenso erstmals in den Stadtrat von Freyung gewählt wurde, ist seit acht Jahren Vorsitzender der Kolpingsfamilie Freyung und kennt Sebastian Gruber schon, seit dieser knapp über den Tisch schauen konnte. „In der Zusammenarbeit mit ihm als stellvertretenden Vorsitzenden hat sich die Freundschaft vertieft, und wir haben in den letzten Jahren vieles gemeinsam unternommen und die Kolpingsfamilie gemeinsam mit unserer Vorstandschaft nach vorne entwickelt“, sagt Paul Brunner und ergänzt: „Mit den neuen Aufgaben als Landrat für Sebastian und seit Herbst letzten Jahres zusätzlich als Bezirkstagspräsident für Olaf wird es zeitlich für beide schwierig werden, noch aktiv im Vorstand mitzuarbeiten. Beide haben mir aber versprochen, weiter in der Kolpingsfamilie mitzuarbeiten. Und ihren Nikolausdienst, den sie seit vielen Jahren bei Kolping versehen, auch künftig auszuüben.“ ■

INTERVIEW

Ergänzend zum oben abgedruckten Text hat der Diözesanverband Passau ein Interview mit Sebastian Gruber und Olaf Heinrich geführt. Dieses Interview steht im Internet unter www.kolping.de unter „Medien“ in der Rubrik Downloads: Thema „Interview DV Passau“.

Bayern **Landesversammlung**

Dorothea Schömig zur neuen Vorsitzenden gewählt

Der Landesverband Bayern hat mit Dorothea Schömig (51) aus der Kolpingsfamilie Güntersleben erstmals eine Vorsitzende. Die Delegierten wählten die Vorsitzende des Diözesanverbandes Würzburg bei der Landesversammlung an ihre Spitze. Dorothea Schömig tritt die Nachfolge von Wolfgang Simon aus Kronach an, der sich nach 18 Jahren nicht mehr zur Wahl stellte. Für sein Engagement wurde er mit dem bayerischen Ehrenzeichen des Kolpingwerkes ausgezeichnet und zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Sonja Tomaschek aus der Kolpingsfamilie Nördlingen erhielt für ihre vierjährige Amtszeit als stellvertretende Vorsitzende das Ehrenzeichen des Landesverbandes. Tomaschek ist weiter Diözesanvorsitzende in Augsburg. Der Stellvertreterposten ist auch in Zukunft aus der Diözese Augsburg besetzt. Erwin Fath aus der Kolpingsfamilie Gersthofen folgte im Amt.

Ehrenvorsitzender Wolfgang Simon

Landesvorsitzende Dorothea Schömig

Auf der Landesversammlung wurde über die geplante Wallfahrt des Landesverbandes Bayern informiert. Diese geht unter dem Motto „Mit Gottvertrauen Welt gestalten“ am 3. Oktober nach Altötting. Die Kolpingjugend in Bayern schließt daran eine Großaktion an: „Losgelöst. Wir FAIRändern Bayern“ ist die Überschrift für ein Treffen der Jugendlichen. Anmeldungen sind bereits im Internet möglich. ■

Glückwünsche für den neuen Diözesanpräses Diakon Jens Johanni.

Würzburg **Diözesanversammlung**

Neuer Diözesanpräses gewählt

Das Impulsreferat auf der diesjährigen Diözesanversammlung zum Studienteil „Junge Erwachsene – eine Zielgruppe im Nebel?“ hielt Sebastian Volk, theologischer Referent im Referat Junge Erwachsene im Bistum Würzburg.

In Kleingruppen wurde die Situation der jungen Erwachsenen in den Kolpingsfamilien diskutiert: Das Spektrum reichte von aktiven jungen Erwachsenen bis hin zum Nichtvorhandensein der Zielgruppe aufgrund des demographischen Wandels. Junge Erwachsene zu erreichen und ihnen Raum für ihre Wünsche und Bedürfnisse zu geben, darin sahen die Teilnehmenden die Chancen von Kolping als generationenübergreifenden Verband.

Bei der Versammlung wurde Axel Möller (60), langjähriger Geschäftsführer des Kolpingwerks und der Kolping Mainfranken GmbH, in die Freistellungsphase der Altersteilzeit verabschiedet. Der Bundesvorstand zeichnete ihn für sein langjähriges und bundesweites Engagement mit dem Ehrenzeichen des Kolpingwerkes Deutschland aus. Sein Nachfolger Stefan Bothe stellte sich der Versammlung persönlich vor. Er wird zum Juni seine neue Dienststelle bei Kolping Mainfranken antreten. Diakon Jens Johanni (48) wurde mit großer Mehrheit zum neuen Diözesanpräses gewählt. Er löst Domvikar Stephan Hartmann (56) ab, der im Herbst wieder eine Pfarrei übernehmen wird und bis dahin noch im Amt sein wird. ■

Bamberg **Diözesanversammlung**

Zustimmung für Osteuropaprojekt

Auf der Versammlung des Diözesanverbandes Bamberg wurde das Leitmotto „Mit Gottvertrauen für eine menschenwürdige Zukunft“ im Handlungsfeld Arbeitswelt mit der Fragestellung „Was macht Kolping als Vertreter für Arbeitnehmer“ bearbeitet. Hierzu hat der Leiter der Betriebsseelsorge im Erzbistum Bamberg, Manfred Böhm, das Impulsreferat gehalten. Böhm eröffnete sein Referat mit einem Bezug auf das Apostolische Schreiben „Evangelii Gaudium“ von Papst Franziskus über die Ausformungen des Kapitalismus. Insbesondere betonte er, dass das Kapital der Arbeit dienen muss, denn die Wirtschaft hat für den Menschen

da zu sein und nicht die Menschen für die Wirtschaft. Böhm ging auf die Wertschätzung der geleisteten Arbeit ein und legte beindruckend mit Bezug auf die Katholische Soziallehre dar, dass eine angemessene Vergütung der Dreh- und Angelpunkt der Sozialethik ist, bei dem sich alles verdichtet. Denn wer arbeitet, muss davon auch in Würde leben können, eine Familie gründen, angemessen unterhalten und ihr Fortkommen sichern können. Weiterhin zeigte Böhm für das Kolpingwerk aufgrund der guten Vernetzung zu den Arbeitgebern einen Weg auf, sich als Vermittler zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu etablieren. Die Delegierten erarbeiteten in Kleingruppen nochmals Möglichkeiten, hier tätig zu werden.

Das RUM-Projekt, ein Sozialprojekt des Kolpingwerkes Diözesanverband Bamberg in Rumänien, der Ukraine und der Republik Moldau unter der Leitung von Wolfgang Hellmann, wurde als offizielles Projekt des Diözesanverbandes Bamberg bestätigt. Die Delegierten der Diözesanversammlung, dem obersten beschlussfassenden Gremium des Kolpingwerkes, beauftragten den Diözesanvorstand zur Weiterarbeit an dem Eine-Welt-Projekt in Osteuropa.

Aus Rumänien waren die Vorsitzende des Kolpingwerks Rumänien Daniela Barbulescu, Präses Kapor Janos sowie der Geschäftsführer des Nationalverbandes Eduard Dobre angereist. Auf der Versammlung erläuterten sie die gemeinsam mit dem Diözesanverband Bamberg ausgearbeiteten Pläne zur Errichtung eines Bildungszentrums in Timisoara.

Der Aufbau dieses Bildungszentrums soll jungen Menschen günstigen Wohnraum anbieten und ihnen eine Ausbildung im Hotel- und Gaststättengewerbe ermöglichen. Auch einzelne Kolpingsfamilien sollen die Möglichkeit haben, durch Spendenaktionen einzelne Zimmer zu finanzieren und das Projekt auf diese Weise zu unterstützen. Ein jährliches Jugendworkcamp dient dem Austausch von Jugendlichen aus den drei osteuropäischen Ländern und Deutschland und unterstützt damit die Nachhaltigkeit des gesamten Projekts.

In diesem Jahr findet das Jugendworkcamp in der Ukraine statt. ■

Bernd Riedl

München und Freising **Begegnung in Equador**

Partner seit 24 Jahren

Diözesangeschäftsführer Alfred Maier und Jugendreferent Michael Lenz waren im Februar in Ecuador und haben Kolping-Projekte besucht. Der Diözesanverband München und Freising pflegt seit 24 Jahren eine enge Partnerschaft mit dem Kolpingwerk Ecuador. „Hilfe zur Selbsthilfe“ – So lautet der Leitsatz, den man auf dem Gelände des Kolpinghauses in Quito liest. Dieser Leitsatz prägt die tägliche Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kolping in Ecuador. Das Kolpingwerk in Ecuador als ehrenamtlicher Mitgliederverband besteht im Moment aus 25 Kolpingsfamilien. Kolping als Organisation hat unterschiedliche Projekte, wie z. B. das COOK-Projekt, in dem Köche ausgebildet werden, das Hotel Casa Kolping in Quito und noch vieles mehr. Die Partnerschaft zwischen dem Kolpingwerk München und Freising und dem Kolpingwerk Ecuador beruht auf Austausch und Begegnungsreisen. Auf dem Programm von Alfred Maier standen Gespräche mit Jeanette Clavachi, der neuen Geschäftsführerin des Kolpingwerkes Equador, der Stifterversammlung und Besuche der unterschiedlichen Projekte in Ecuador. Jugendreferent Michael Lenz hat auf dieser Reise die entsandte Weltwärts-Freiwillige Vivien op´t Roodt getroffen, ihre Einsatzstelle – das Colegio Tecnico in St. Domingo de los Colorados – besucht und die Kolpingjugend in Ecuador kennengelernt. ■

Augsburg **Projekt „Offene Werkstatt“**

Schüler lernen das Handwerk kennen

Einen Appetit anregenden Nachmittag verbrachten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projekts „Offene Werkstatt“ in der Bäckerei Bauer in Peißenberg. Wo sonst am Nachmittag längst Ruhe eingekehrt ist, wurde für die zehn interessierten Jugendlichen die Maschinen angeworfen. Die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule wurden vom Junior- und vom Senior-Chef durch die Backstube geführt. Dabei bekamen sie die Gar- und Backöfen, Rühr- und Knetmaschinen erklärt und erfuhren, dass in einer modernen Bäckerei keine Mehlsäcke mehr geschleppt werden müssen, sondern das Mehl in großen Silos gelagert wird.

Die Meister informierten über die Ausbildung. Voraussetzungen dafür sind neben dem Hauptschulabschluss auch eine gute Note in Mathematik und der persönliche gute Eindruck vom Bewerber. Die Bäcker zeigten auch die weiteren Perspektiven nach der Ausbildung auf, wie z. B. die Gesellenprüfung im Konditorhandwerk oder die Weiterbildung zum Ernährungsberater.

Anschließend formten die Jugendlichen aus Teig Stern-, Kaiser- und Knopfsemmeln. sowie Brezen und Laugenstangen. Sie konnten selbst erleben, dass dafür viel handwerkliches Geschick notwendig ist. Kunstvoll verzierten sie noch Faschingskrapfen, die sie zusammen mit den Backwaren nach Hause nehmen durften.

Der Besuch in der Bäckerei Bauer war der dritte in zehn Betrieben, die die Kolpingsfamilie Peißenberg für das Projekt „Offene Werkstatt“ gewinnen konnte. Das Projekt unterstützt die Schüler der Mittelschulen in der Berufsorientierung. Rund zehn Kolpingsfamilien engagieren sich ebenfalls vor Ort mit der „Offenen Werkstatt“. ■

In der Bäckerei Bauer durften die Schüler selbst backen. So bekamen sie einen ersten Einblick in das Backhandwerk.

Regensburg **Diözesanversammlung**

Adolph-Kolping-Preis für „Baby-Garage“

Mit einer Laudes mit Diözesanpräses Stefan Wissel wurde die Diözesanversammlung eröffnet. Bundespräses Josef Holtkotte hielt ein Impuls-Referat zum Thema: „Soziale Zukunft. Anpacken!“ Diözesanvorsitzender Heinz Süss gab dann in Stichworten einen umfangreichen Jahresbericht. Bei den Vorstandswahlen wurde Heinz Süss für weitere drei Jahre als Vorsitzender bestätigt. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Anton Zagler aus Gosseltshausen und Josef Sander aus Abensberg gewählt, weitere Vorstandsmitglieder sind Franz Greipl aus Hemau, Ingrid Dräger aus Riedenburg, Alfred Hammer aus Pfreimd, Florian Madl aus Pettendorf sowie Ludwig Rechenmacher und Konrad Holzbauer aus Regensburg, Martin König aus Marktredwitz und Monika Sander aus Abensberg. Die Kassenprüfer Marianne Dürmeyer und Eduard Bosser wurden bestätigt. Der wiedergewählte Diözesanvorsitzende dankte besonders den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Ingrid Eibl, Hans Pronath und Georg Stracker. Der Adolph-Kolping-Preis ging in diesem Jahr an die Kolpingsfamilie Alteglofsheim für die Schaffung einer sogenannten „Baby-Garage“. Die Kolpingsfamilie bietet dabei einmal in der Woche ehrenamtlich eine Kleinkinderbetreuung an, damit die Eltern entlastet sind. ■

Rollentausch

TEXT: *Sylvie-Sophie Schindler*
FOTOS: *Bethel Fath*

In Sachen neuen Medien geben Mitglieder der Kolpingjugend in Eichstätt ihr Wissen an Senioren weiter und stoßen auf offene Ohren.

Eben noch gingen ihre Finger suchend über den Bildschirm. Die Stirn in Falten, der Blick angestrengt. Plötzlich aber hellt sich das Gesicht von Katharina Zakrasjek auf. „Ich habe es kapiert“, sagt sie begeistert. Und schaut dabei auf das I-Pad, das vor ihr liegt, schaut, als könne sie es selbst nicht fassen. Zum ersten Mal hat die 72-Jährige eine App selbst aufgerufen. Am Nachbartisch sitzt Franz Hutter. Auch er erlebt gerade einen Aha-Effekt vor seinem Notebook. „Endlich weiß ich, wie es geht“, freut sich der 67-Jährige. Das digitale Foto, auf dem zu sehen ist, wie der acht Monate alte Enkel Konstantin schlafend auf des Opas Bauch liegt, ist jetzt soweit bearbeitet, dass es per E-Mail verschickt werden kann.

Szenen eines Samstagnachmittags Ende März. In der Kolping-Bildungs- und Begegnungsstätte in Eichstätt sind dreizehn Senioren zusammengekommen, mit dem unbedingten Willen, endlich mehr darüber zu erfahren, wie ein PC handzuhaben ist. „Man kann es auch so sagen: Wir wollen endlich erwachsen werden“, sagen die 66-jährige Rosemarie Pfaffel und ihr 69-jähriger Ehemann Josef lachend. „Es wird Zeit, dass wir uns endlich von unseren Kindern emanzipieren und sie nicht immer fragen müssen, wenn wir im Umgang mit dem Computer etwas nicht verstehen.“ Heute aber müssen und sollen sie sich mit ihren Fragen nicht zurückhalten. Antworten bekommen sie von ihren sechs jungen Lehrerinnen und Lehrern, alle zwischen 17 und 25 Jahre alt, die sich gerne die Zeit nehmen für die älteren Teilnehmenden. Mit ihrem kostenlosen und niedrigschwelligen Projekt „Jung lehrt Alt“ will die Kolpingjugend im Diözesanverband

Eichstätt ihr eigenes Wissen rund um PC, Laptop, Tablet und Smartphone weitergeben an eben jene Generation, die damit noch relativ ungeübt ist. Bereits zum dritten Mal gibt es dieses Angebot.

Es ist jedoch kein Kurs im üblichen Sinne. „Wir bilden kleine Gruppen, eine Lehrerin oder Lehrer und zwei, maximal drei Schüler, und dort wird sozusagen ein individueller Lehrplan erstellt“, so Diözesanleiterin Julia Mayerhöfer. Die einen würden wissen wollen, wie man Zugtickets online bestellen kann, andere wollen das E-Mail-Programm nutzen, wieder andere stünden absolut am Anfang. „Wir wollen jedem Bedürfnis Rechnung tragen“, so Mayerhöfer. Man hätte zwar ein Skript erarbeitet, unter anderem mit zahlreichen Übungsaufgaben, fest durchgeplant sei das Nachhilfeprogramm dennoch nicht. Und genau das schätzen die Teilnehmenden. „Die üblichen Computerkurse haben mir nicht viel gebracht. Da wird doziert und in wenig Zeit so viel Wissen vermittelt, dass man sich das alles schlecht merken kann“, weiß Franz Hutter aus Erfahrung. „Für irgendwelche Nachfragen ist da kaum Platz.“ Zum Glück sei das hier anders. „Ich kann eine Frage auch zum zehnten Mal stellen, und sie wird mir geduldig beantwortet“, sagt Rosemarie Pfaffl.

Die Idee für „Jung lehrt Alt“ kam von Heike Schinzel. Die hiesige Kolpingjugend- und Verbandsreferentin hatte das Konzept quasi aus Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen importiert, wo ähnliche Projekte bereits erfolgreich laufen. In Eichstätt kommt neben der Anerkennung der Teilnehmenden auch die der Bundesleitung der Kolpingjugend dazu, die Mitte März, anlässlich der Bundeskonferenz der Kolpingjugend in München, den diesjährigen Kolpingjugendpreis an „Jung lehrt Alt“ verlieh. Mit der seit 1994 jährlich vergebenen Auszeichnung ehrt die Bundesleitung vorbildliche und wegweisende verbandliche Projekte der Kolpingjugend. Der Preis ist bundesweit ausgeschrieben. Vorschläge können Diözesan-, Landes- und Regionalleitungen jeweils bis zum Ende eines Kalenderjahres einreichen. „Vielleicht lassen sich ja andere Gruppen von unserer Idee anstecken“, wünscht sich Mayerhöfer.

Blick zurück in die Unterrichtsräume. Tastengeräusche. Stimmengewirr. Plötzlich spricht die Maria-Ward-Schwester Stefanie vom Schafkopfen. Sie lächelt verschmitzt. Gerade hat die 62-Jährige herausgefunden, dass ihr „Lehrer“ Tobias Bacherler, 19, keine Ahnung hat von dem traditionellen Kartenspiel. „Das könnte ich dann ihm beibringen. Quasi als Gegenleistung“, sagt sie. Nun aber geht es erstmal darum, der Schwester Oberin eine E-Mail zu schreiben. Leicht zu meistern? „Mir macht das Lernen hier viel, viel Freude“, befindet Schwester Stefanie. Die Begeisterung seiner Schülerin steckt auch Tobias an: „Ich wusste gar nicht, wie viel Spaß es macht, mein Knowhow weiterzugeben.“

So geht es auch Matthias Sommer. „Für uns ist es ganz selbstverständlich, mit dem Computer umzugehen. Uns ist gar nicht so richtig klar, dass wir da etwas wissen, wovon andere profitieren können“, sagt der 25-Jährige. Doch auch das Lehren will gelernt sein. „Dadurch, dass man in der Position des Lehrenden ist, und manche sind das ja zum ersten Mal, wird einem bewusst, auf welche Bedürfnisse man Rücksicht nehmen muss und wie man Sachen so erklärt, dass die ein anderer versteht“, erläutert Julia Mayerhöfer. Dass es ein nächstes Mal gibt, darauf hofft unter anderem Johannes Kuppe. „Das Wiederholen ist ein wichtiger Aspekt. Damit das Gelernte nicht in Vergessenheit gerät“, sagt er. Als Gedächtnisstütze will er seine zahlreichen Notizen nutzen. „Man muss konsequent am Ball bleiben. Auch weil sich die Technik so rasant verändert.“ Schwester Stefanie bestätigt. „Man vergisst schnell, wenn man nicht dranbleibt. Deshalb übe ich jeden Tag eine Stunde.“ Auch Jutta Rudloff ist entschlossen, zu üben. Die 67-Jährige will nie wieder Angst vor dem Computer haben, so wie sie es bereits erlebt hat: „Ich saß davor, und es ging nicht weiter. Das soll nicht mehr vorkommen. Jetzt bleibe ich dran.“ Motivierte Schüler – was will man mehr? Und bekanntlich lernt man ja nie aus. Das ist übrigens nicht nur so ein Spruch. Die älteste Teilnehmerin bisher war 89 Jahre alt. ■

FILM INFO

Daniela Bahmann von der Stabsstelle Medien und Öffentlichkeitsarbeit hat einen Filmbeitrag über das Projekt gedreht. Dieser kann im Internet abgerufen werden unter dem Link **www.bistum-eichstaett.de/videopodcast/videos/4JTFG-vmnJ9w.m4v**

Im Bild unten von links nach rechts und von oben nach unten: Matthias Sommer, Julia Mayerhöfer, Veronia Sommer, Tobias Bacherler, Simone Kuffer und Barbara Geitner

Erstmals Bundesleitungsteam

Die Bundeskonferenz der Kolpingjugend Deutschland hat erstmals ein Bundesleitungsteam (BLT) gewählt. Es tritt an die Stelle von Bundesleitung und Bundesarbeitskreis, die bisher die Leitungsverantwortung wahrgenommen haben. Ab sofort leiten nun Annika Busch (DV Limburg), Karen Deul (DV Limburg), Anna-Maria Högg (DV Augsburg), Manuel Hörmeyer (Region Nord), Cathrin Lambers (DV Osnabrück), Renée Liening-Ewert (DV Würzburg), Christopher Mrosk (DV Freiburg) und Katharina Norpoth (DV Essen) die Geschicke der Kolpingjugend. Die langjährigen Mandatsträger Florian Liening-Ewert (Bundesleiter) und Patrick Garst (Bundesarbeitskreis) wurden herzlich verabschiedet.

Fotos: A. Volberg, Kolping Archiv, shutterstock.com / Alexander Demyanenko, photocase.de / napri, privat

TERMINTIPP

KOLPING JUGEND

Katholikentag 2014

Es ist das größte Katholikenfest in Deutschland und findet vom 28. Mai bis 1. Juni in Regensburg statt. Die Kolpingjugend will und darf da nicht fehlen. Und weil doppelt gemoppelt besser hält, präsentiert sich die Kolpingjugend gleich zwei Mal: mit der Jungen Kampagne auf der Kirchenmeile und auf der Jugendmeile, wo sich alles um „Integration im Jugendverband praktisch (er)leben“ drehen wird. Besucht neben den Kolpingständen auch eine der weiteren 1000 Veranstaltungen und macht Euch ein Bild, wie bunt und spannend Katholiken sein können. Infos auf **kolpingjugend.de** und **katholikentag.de**

Quasi für die Ewigkeit

Wenn Du etwas vorliest, lassen alle alles stehen und liegen, sind wie gebannt von Deiner Stimme? Dann lass auch andere an Deinen Vorlesekünsten teilhaben: Sprich ein Buch ein und lade es hoch auf **librovox.org.** Laien aus aller Welt können hier in Sprachen aus aller Welt Hörbücher einlesen und andere kostenlos downloaden lassen. Doch als Menschen des 21. Jahrhunderts fragt Ihr Euch wie das gehen kann, alleine schon wegen des Copyrights. Die Antwort: Es können nur die Bücher eingelesen werden, deren Copyright abgelaufen ist und das betrifft Bücher von vor 1923. Alte Schinken, also? Möglich, aber zu ihnen gehört auch Franz Kafkas „Schloss“. Und ganz ehrlich: Kafka wärt quasi für die Ewigkeit. ■

Das Recht, sich wohl zu fühlen

Immer wieder taucht das Thema auf – ganz gleich, ob in Verbindung mit Schule, Freizeiten, Kirche oder Politik: Kinder und deren Rechte, die übergangen oder missachtet werden. Damit Ihr wisst, wie Ihr bei Gruppenstunden und auf Ferienaktivitäten Kindern den bestmöglichen Schutz gewährt und mit Eltern über das Thema sprecht, gibt es die Arbeitshilfe der Kolpingjugend „An jedem Tag. Kinder aktiv schützen“ im Downloadbereich auf kolpingjugend.de. Gedruckte Exemplare können unter **info@kolpingjugend.de** bestellt werden. ■

Klebt Blut am Shirt?

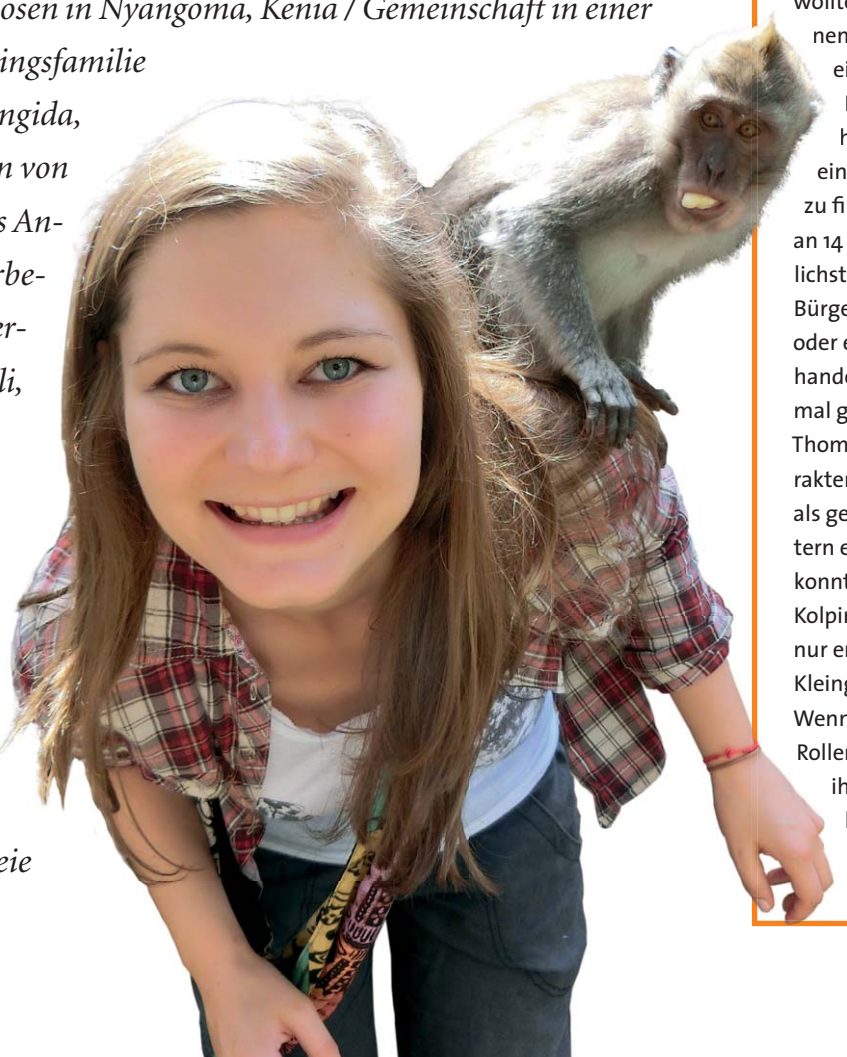
Was für ein tolles Oberteil! Und so billig – wie ist das möglich? Das kann doch nicht mit rechten Dingen zugehen. Tut es auch nicht. Denn damit wir Klamotten zum Ramschpreis kaufen können, arbeiten in Asien unzählige Spinnerinnen, Färber und Näherinnen unter empörenden Bedingungen. Mehr dazu verrät das neue X-MAG. Außerdem klärt es, was es mit der Europawahl auf sich hat und wie man mit Fahrradschrott den Garten schöner machen kann. ■

Die Europawahl in leichter Sprache

Am 25. Mai 2014 wählen wir das Europäische Parlament. Im Heft und in der Onlineversion erklärt die Bundeszentrale für politische Bildung, was die Europäische Union ist, worum es bei der Europawahl geht; wen Du wählen kannst und warum Du wählen solltest. **http://www.bpb.de/politik/wahlen/europawahl-2014/180116/** ■

Sommer 2014

Schon was vor diesen Sommer? Wenn du einen ungewöhnlichen, ja womöglich unvergesslichen Sommer erleben willst, dann sind die Workcamps der Kolping Jugendgemeinschaftsdienste was für Dich.
Die Highlights 2014 sind: Leben und arbeiten in einem Dorf inmitten des Regenwalds von Longo Mai, Costa Rica / Inklusion leben mit Hörenden und Gehörlosen in Nyangoma, Kenia / Gemeinschaft in einer afrikanischen Kolpingsfamilie kennenlernen in Singida, Tansania / Betreuen von Obdachlosen in Los Angeles, USA / Kinderbetreuung und Wiederaufforstung auf Bali, Indonesien (Foto). Infos zu Terminen, Reisepapieren und Vorbereitungsworkshops bekommt Ihr auf workcamps.kolping.de. Anmeldung: so lange es freie Plätze gibt!



PORTRÄT

Thomas Eckerlein (23) und **Tobias Eitel** (21)
Kolpingjugend DV Eichstätt

■ Die einen schlüpfen mithilfe eines Computer-Rollenspiels in andere Identitäten, die anderen machen sich selbst daran, ein Rollenspiel zu erfinden. Tobias Eitel (Foto links) und Thomas Eckerlein von der Kolpingjugend Spalt gehören zur letzteren Spezies und schrieben ein Rollenspiel über Adolph Kolping. Ins Rollen gebracht haben sie es auf dem Helferfest der Kolpingsfamilie Spalt (DV Eichstätt). Der Andrang war groß: Rund 50 große und kleine, ältere und jüngere Teilnehmende wollten Adolph Kolping bei seinem Vorhaben unterstützen, einen Verein zu gründen, Baumaterial für ein Kolpinghaus zu organisieren und einen Lehrer für die Gesellen zu finden. Dafür mussten sie an 14 Stationen mit unterschiedlichsten Charakteren, einem Bürgermeister, einer Händlerin oder einem Hopfenbauern, verhandeln. „Und das war manchmal gar nicht so einfach“, erzählt Thomas, „weil sich nicht alle Charaktere als offen, sondern auch als geheimnisvoll und schüchtern erwiesen.“ Und letztlich konnte das große Ziel, Adolph Kolpings Werk umzusetzen, auch nur erreicht werden, weil alle Kleingruppen erfolgreich waren. Wenn auch Ihr Lust habt, das Rollenspiel nachzuspielen, könnt ihr den Spielplan und die Rollenbeschreibungen per Mail anfordern: **kolpingjugend@bistum-eichstaett.de**

Über Fußball zu den Menschen

In Catanduva (Großraum São Paulo) treffen sich Kinder auf dem Sportplatz des Kolpinghauses zum Fußballspiel.

Guter Fußball und erfolgreiche Verbandsarbeit haben eines gemeinsam: Für den langfristigen Erfolg braucht man mehr als nur gute Ideen. Und das was die Mannschaft wirklich weiterbringt, ist oft wenig spannend, aber kostbar.

TEXT: *Georg Wahl*

Fotos: Christian Nusch, Kolpingwerk Brasilien, privat

– Brasilien 2014

Die sportbegeisterte Welt blickt in diesem Sommer nach Brasilien, wenn dort die besten Fußballmannschaften bei der WM gegeneinander antreten. Doch in dem südamerikanischen Land ist der Fußball vor allem außerhalb der großen Stadien zuhause. Auf Straßen, Hinterhöfen und staubigen Plätzen treffen sich Kinder und Jugendliche zum Fußballspiel. Daran erinnert sich im Bayerischen Wald auch Kaplan Eldivar Pereira Coelho. Der junge Brasilianer ist im Großraum São Paulo in Catanduva aufgewachsen, das damals noch ein Elendsviertel war. Auch er hat als Kind Fußball auf der Straße gespielt. Wegen des Autoverkehrs sei das für die Kinder immer gefährlich gewesen. Doch dann hat die Kolpingsfamilie Jd. Catanduva einen Fußballplatz gebaut. „Das war für uns ein Traum", sagt der Kaplan. Damals wie heute ist das Kolpinghaus in Catanduva eine wichtige Anlaufstelle für die Menschen im Stadtviertel. Eldivar erzählt von den Friseurkursen, die Kolping schon damals angeboten hat. „Unsere Eltern haben uns ▶

Kaplan Eldivar Pereira Coelho

Das Haus der Kolpingsfamilie Jd. Catanduva (oben) ist Treffpunkt im Stadtviertel: Kolpingmitglieder helfen in der Küche. Rechte Seite: Kindergartengruppe im Kolpinghaus, Gottesdienst der Kolpingsfamilie, Frisierkurs.

▶ immer dorthin gebracht, damit uns die Auszubildenden dort kostenlos die Haare schneiden. Wir waren sozusagen die Versuchskaninchen“, sagt er lachend.

Catanduva ist heute kein Elendsviertel mehr. Doch die meisten Menschen sind weiterhin arm. Immerhin leben die Menschen jetzt in kleinen, oft winzigen, gemauerten Häusern. Mittlerweile sind auch die meisten Haushalte an das Wasser- und das Stromnetz angeschlossen. In Catanduva leben viele ungelernte Hilfsarbeiterinnen und –arbeiter, die frühmorgens mit dem Bus zum Arbeiten in das weit entfernte Stadtzentrum von São Paulo fahren und erst spät am Abend wieder nach Hause kommen. Viele der Bewohnerinnen und Bewohner haben mehrere Jobs angenommen, um überleben zu können, Oft müssen zwei Mindestlöhne von jeweils 220 Euro für eine Familie reichen.

In Catanduva und in vergleichbaren Vierteln im Großraum São Paulo sind die von Kolpingsfamilien geführten Kolpinghäuser wichtige Treffpunkte und soziale Zentren, in denen an allen Tagen reger Betrieb herrscht. Draußen spielen Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit Fußball, und am Wochenende versammeln sich die Mitglieder der Kolpingsfamilie zum Gottesdienst und zu Veranstaltungen. Im Haus finden an den Wochentagen zahlreiche Kurse für die Bürgerinnen und Bürger Catanduvas statt. Die berufliche Bildung ist einer der Schwerpunkte, auf den sich das Kolpingwerk in Brasilien von Anfang an konzentriert hat. So bietet die Kolpingsfamilie Jd. Catanduva mehrmonatige Kurse an, um jungen Menschen, die keine Berufsausbildung absolviert haben, fachliche Grundkenntnisse zu vermitteln, damit sie leichter den Einstieg ins Berufsleben finden. Unter anderem gibt es EDV-Kurse, Nähkurse und Altenpflege-Kurse. Beliebt sind auch die Frisier- und Maniküre-Schulungen. Die Kolpingangebote sind auch heute eine große Hilfe für die Menschen in Catanduva, so wie damals für Kaplan Eldivar, seine Eltern und seine Geschwister.

Eine gute Kolpingarbeit kann jedoch nur gelingen und lebendig bleiben, wenn der Verband, zu dem die einzelnen Kolpingsfamilien gehören, gut arbeiten kann. Zum Internationalen Kolpingwerk gehören weltweit die einzelnen Nationalverbände. Der größte und älteste Nationalverband ist das Kolpingwerk Deutschland. Der Aufbau von Kolpingverbänden geht

zurück auf die Ursprungsideen Adolph Kolpings. Er selbst hat in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts junge Handwerker um sich geschart und Gesellenvereine aufgebaut – nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern. Adolph Kolping hatte damals bereits eine Verbandsstruktur aufgebaut, die bis heute existiert. Mit diesem Aufbau und mit seinen Anliegen unterscheidet sich das Kolpingwerk grundlegend von anderen katholischen Organisationen.

Wir sind ein Mitgliederverband

Thomas Dörflinger, der Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, sagt dazu: „Das Kolpingwerk ist weder eine Hilfsorganisation noch ein Sozialkonzern, sondern ein katholischer Sozialverband, in dem sich Menschen im Sinne Adolph Kolpings zusammenschließen. Wir sind heute ein internationaler Mitgliederverband. Vor allem vor Ort in den Kolpingsfamilien engagieren sich Menschen aus ihrem christlichen Glauben heraus für eine bessere Zukunft und eine gerechte Gesellschaft. Kolpingmitglieder bilden sich fort, sie helfen, gestalten und prägen Gesellschaft und Kirche mit“, ergänzt er. Dabei sei jedoch immer die Rückbindung im Verband wichtig, damit die Kolpingsfamilien nicht in die Beliebigkeit abdriften und damit sie immer den Kontakt zu den verbandlichen Wurzeln behalten. „Denn wenn die Verbindung zum Kolpingwerk und zu unserem Vorbild Adolph Kolping nicht mehr besteht, dann können wir als Mitglieder auch nicht mehr glaubhaft im Namen Adolph Kolpings wirken und auftreten.“

Das Kolpingwerk hat auf internationaler und nationaler Ebene einen klaren Aufbau, der dem Verband Halt gibt. In vielen Ländern sind die Verbandsstrukturen bereits aufgebaut: Die Kolpingsfamilien werden begleitet, beraten und bei ihren Aktivitäten unterstützt. Doch gerade in den jungen Kolpingverbänden sind die Strukturen und die Ausstattung für eine Arbeit im Sinne der Kolpingmitglieder oft noch unvollständig. An vielem Orten fehlen Büroräume und Arbeitsmaterial. Personal muss eingestellt werden, z. B. Referentinnen und Referenten, welche die Kolpings- ▶

„Das Kolpingwerk ist weder eine Hilfsorganisation noch ein Sozialkonzern sondern ein katholischer Sozialverband.“

Thomas Dörflinger, Bundesvorsitzender des Kolpinwerkes Deutschland

Links: Kolpingmitglieder in Catanduva verteilen Milch an Bedürftige, Rechts: Kindergartengruppe im Gemüsegarten des Kolpinghauses.

▶ familien beraten, begleiten und schulen können. Oft fehlen auch Transportmittel wie ein Motorrad oder ein Auto, damit die Kolping-Fachkräfte die Kolpingsfamilien in abgelegenen Gegenden besuchen können. Gemeinsam bitten das Internationale Kolpingwerk und das Kolpingwerk Deutschland die Kolpingmitglieder in Deutschland deshalb um Spenden für den Verbandsaufbau weltweit (siehe Kasten). Im Mai erhalten alle Kolpingmitglieder einen Brief, in dem für die Unterstützung dieses Anliegens geworben wird. In diesem Brief erklären Generalpräses Ottmar Dillenburg und Bundesvorsitzender Thomas Dörflinger das gemeinsame Anliegen: „Wir wollen nicht nur einzelne Projekte initiieren und unterstützen, sondern lebendige Kolpingsfamilien und tragfähige verbandliche Strukturen aufbauen, die die Basis für erfolgreiche Projektarbeit schaffen. Sie bilden überall auf der Welt den Rahmen, in dem sich Menschen zusammentun und gesellschaftlich einbringen. Denn es geht darum, die Strukturen der Armut zu beseitigen und mit vereinter Kraft für mehr Gerechtigkeit einzutreten. Um dieses Fundament zu schaffen, braucht es kontinuierliche Bildungsarbeit: Weiterbildung von Mitgliedern und Vorständen, Schulung von Führungskräften, Austausch und Vernetzung mit anderen gesellschaftlichen Akteuren. Und natürlich ist es auch wichtig, konkrete Projekte anzustoßen und zu unterstützen. Die Kolpingsfamilie Catanduva hat über Jahre diese Hilfe erfahren und kann deshalb heute aus eigener Kraft so erfolgreich arbeiten."

Zu der Bedeutung der Spendenaktion sagt Markus Demele, der Generalsekretär des Internationalen Kolpingwerkes: „Ich kann gut verstehen, dass es bisweilen attraktiver sein mag, eine Spende für ein konkretes Projekt zu geben, sei es den Bau eines Brunnens oder einer Zisterne, sei es die Unterstützung einer Schule oder eines Milchkuhprojektes. Wir müssen aber auch immer bedenken: Die Entwicklungskooperationen im Kolpingwerk sind nur möglich durch starke Verbände, dadurch, dass es starke Kolpingsfamilien gibt und aktive Vorstände, dass sich Kolpingmitglieder im Ehrenamt engagieren und ihre Zeit spenden. Darum braucht auch die Förderung dieser verbandlichen Arbeit die Unterstützung durch Spenden. Ein starker Verband bildet die Grundlage für eine wirksame Partnerschaftsarbeit und Projektarbeit."

Es hat einen guten Grund, dass in dem Brief an die Kolpingmitglieder gerade Brasilien in den Vordergrund gestellt wird. Denn hier hat die eigentliche Internationalisierung des Kolpingwerkes begonnen. Am 14. Juni 1968 hatte die Generalversammlung des Internationalen Kolpingwerkes in Salzburg die Entwicklungszusammenarbeit als neuen Schwerpunkt in ihrem Programm verankert. Die Hilfsmaßnahmen aus Europa sollten von Anfang an effizient sein und nicht zu breit gestreut werden. Deshalb entschied sich die Generalversammlung für ein einziges Land – nämlich für Brasilien. Dort sollte dann vor allem die berufliche Ausbildung Jugendlicher unterstützt werden. Damit wurde 1968 die „Aktion Brasilien" geboren, die Vorreiter war für die kommende weltweite Ausbreitung des Internationalen Kolpingwerkes.

Menschen zu helfen und gleichzeitig den Verbandsaufbau im Blick zu haben, ist nicht immer einfach. Da kann es passieren, dass manche sich von einer Mitgliedschaft materielle Vorteile versprechen und nicht bereit sind, sich tatkräftig in einer Kolpingsfamilie zu engagieren und mitzuarbeiten. „So mag man in der Vergangenheit bisweilen ein gut funktionierendes Entwicklungsprojekt mit funktionierender Verbandsarbeit gleichgesetzt haben", sagt Generalsekretär Markus Demele und ergänzt daraufhin: „Heute wissen wir: Hilfe zur Selbsthilfe heißt, dass Menschen im Rahmen ihrer Möglichkeiten sich selbst einbringen und Projekte nur dort Sinn machen, wo sie von den Menschen vor Ort selbst getragen werden und sie einen eigenen Beitrag leisten müssen." Der Aufbau von Verbandsstrukturen ist also eine große Herausforderung, und nicht alle Wege führen zum Erfolg. Doch je besser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in jungen Kolpingverbänden geschult werden, desto stärker und stabiler kann Kolping weltweit auftreten. ■

„Ein starker Verband bildet die Grundlage für eine wirksame Projektarbeit."

Markus Demele, Generalsekretär des Internationalen Kolpingwerkes

MAI-AKTION 2014

Das Kolpingwerk Deutschland und das Internationale Kolpingwerk bitten die Kolpingmitglieder in Deutschland um Spenden für den Verbandsaufbau weltweit. Im Mai erhalten alle Kolpingmitglieder einen Brief, in dem dieses wichtige Anliegen näher beschrieben wird.

- Spendenkonto: Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.,
- IBAN: DE 97 3706 0193 0015 6400 14, BIC: GENODED1PAX, Stichwort: Mai-Aktion 2014

Wer Menschen gewinnen will...

Es gibt unterschiedliche Lebensstile. Wer an Adolph Kolping Maß nimmt, kommt zu eindeutigen Schlussfolgerungen, worauf es ankommt.

Echtheit, Ehrlichkeit, Aufmerksamkeit, Achtsamkeit — diese wichtigen Eigenschaften sind prägend für das Miteinander von Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern, ja für den gemeinsamen Weg im Kolpingwerk. Das kann – je nach Situation – ein sehr großer Anspruch sein. Eine Geschichte von Michael Becker hilft uns, diese Eigenschaften (neu) zu entdecken und Mut machende Ideen für die konkrete Umsetzung zu gewinnen.

„Der Mann mit der Geige ist jung, weltberühmt und heißt Joshua Bell (geboren 1967). Konzertkarten kosten einhundert Euro. Da hatte eine Zeitung diese Idee: Was ist, wenn wir den berühmten Geiger an eine Haltestelle mitten in der Stadt stellen? Dort spielt er umsonst. Dann bleiben viele stehen und freuen sich. So geschieht es. An einem kalten Januarmorgen steht der Geiger Joshua Bell an einer Haltestelle und spielt Stücke von Bach auf seiner Geige, die einen Wert von drei Millionen Euro hat. Und was passiert? Nichts. In der nächsten Stunde nutzen über 400 Menschen die Haltestelle, die meisten auf dem Weg zur Arbeit. Nach drei Minuten bemerkt der erste die Musik. Ein paar Sekunden geht er langsamer, um dann seinen Weg fortzusetzen. Nach vier Minuten erhält der Geiger seinen ersten Euro. Eine Frau wirft ihm Geld in den Hut. Nach acht Minuten lehnt sich ein junger Mann gegen die Wand und hört zu. Dann blickt er auf die Uhr und geht fort. Ein kleiner Junge bleibt stehen, aber die Mutter zieht ihn weg. Nach einer Stunde hört der Musiker auf. Insgesamt sechs Menschen sind stehen geblieben. Etwa 20 Personen werfen im Vorbeigehen Geld in den Hut. Zwei Tage zuvor spielte der Geiger noch vor ausverkauftem Haus die gleiche Musik zum Preis von 100 Euro pro Platz. Dies ist eine wahre Geschichte. Und sie beschämt. Vermutlich wäre ich auch an der Musik vorbeigegangen. Man hat immer soviel vor, will schnell dahin oder dorthin. Und einen Kunstgenuss an der Haltestelle beachtet man nicht, oder? Was ich wohl alles verpasse, wenn ich nur auf mein Ziel gucke und nicht auch um mich herum? Was ich wohl alles übersehe und überhöre, weil ich es – angeblich – so eilig habe? Oh Gott, kann ich da nur seufzen, gib mir offene Sinne; lass mich mehr sehen und hören als immer nur mich.“ Soweit die Geschichte.

„Wer Menschen gewinnen will, muss sein Herz zum Pfande geben“, sagt Adolph Kolping. Um die Mitte geht es ihm, um Echtheit, Ehrlichkeit, Aufmerksamkeit und Achtsamkeit. So dürfen wir uns fragen:

- Nehmen wir die Menschen in ihren Lebenssituationen, mit ihren Fragen und Sorgen genügend wahr und ernst oder beurteilen wir von unseren Zielen und Erwartungen her?
- Was bewegt mich wirklich – wer braucht in meinem Umfeld besondere Zuwendung und Beachtung?
- Habe ich noch Sinn für das Überraschende, die Tatsache, dass etwas doch ganz anders ist, als ich meine oder gewohnt bin? Und kann ich mich darauf einlassen?

Adolph Kolping beobachtete und handelte. Er nahm genau wahr und wurde Menschen gerecht, weil er vom Wesentlichen her dachte und handelte: Vom Herzen her.

Wir können an unseren Wahrnehmungen feilen, Zusammenhänge erkennen und dadurch Menschen Signale geben, dass sie wahrgenommen, gewürdigt, gesehen und geschätzt werden. Das bedeutet Echtheit, Ehrlichkeit, Aufmerksamkeit und Achtsamkeit unter uns. So sehe und höre ich wirklich den Nächsten und nicht mich. So rückt die Kolpingschwester und der Kolpingbruder in die Mitte. So wird das Wort Adolph Kolpings „Wer Menschen gewinnen will, muss sein Herz zum Pfande geben“ mit Leben erfüllt.

Josef Holtkotte
Bundespräses
Kolpingwerk Deutschland
50606 Köln
bundespraeses@kolping.de

Fotos: Barbara Bechtloff, photocase.de / Van.

Osnabrück **Abschied**

Ruhestand nach 42 Jahren

Es war eine schöne und beeindruckende Abschiedsfeier für einen verdienten Kolpinger. Nach 42 Jahren bei Kolping wurde August Roosmann (62) in den Ruhestand verabschiedet. 1972 begann Roosmann seine Laufbahn bei Kolping als Diözesanjugendsekretär im Diözesanverband Osnabrück. Von 1983 bis 2005 war er Diözesansekretär. In dieser Zeit leitete er auch das Kolping-Bildungshaus Salzbergen. Von 2006 bis 2014 war Roosmann dann als Landessekretär des Kolpingwerkes Region Nord tätig.

August Roosmann.

In herausragender Weise hat sich August Roosmann für den politischen Dialog eingesetzt. So inittierte er die Treffen von Kolpingmitglieder, die zugleich ein politisches Mandat innehaben. Die zahlreichen Gäste dankten August Roosmann bei seiner Verabschiedung Ende März im Kolping Bildungshaus Salzbergen auch für dieses Engagement. Es war eine Wertschätzung, die von Herzen kam. Extra angereist war neben anderen der frühere Präsident des Europäischen Parlamentes, Hans-Gert Pöttering, der jetzt Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung ist. Weitere Gäste waren der Präsident des Niedersächsischen Landtages Bernd Busemann und Karl Schiewerling, der arbeits- und sozialpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. ■

Fotos: fotolia.com, ©Deutscher Bundestag/Lichtblick/Achim Melde, Archiv

Beilagenhinweis:
Dieser Ausgabe sind Beilagen der Firma Walbusch, Solingen, der MDM Münzhandelsgesellschaft mbH & Co. KG Deutsche Münze, Braunschweig, sowie teilweise des Zeitverlages Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, Hamburg und von Missio – Internationales Katholisches Missionswerk e. V., Aachen beigefügt.

Kolpingmagazin 6/2014
Die nächste Ausgabe erscheint am 31. Mai 2014.

IMPRESSUM

Kolpingmagazin
Mitglieder- und Verbandszeitschrift des Kolpingwerkes Deutschland
Für Mitglieder des Kolpingwerkes ist der Bezug des Kolpingmagazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV)
Erscheinungsort: Köln
Erscheinungsweise: monatlich, davon jährlich drei Doppelausgaben

Herausgeber und Verleger:
Kolpingwerk Deutschland,
Ulrich Vollmer, Bundessekretär
St.-Apern-Straße 32, 50667 Köln

Redaktion Kolpingmagazin:
St.-Apern-Straße 32, 50667 Köln
magazin@kolping.de
Telefon (0221) 20701-225
Telefax (0221) 20701-224
Martin Grünewald (Chefredakteur),
Georg Wahl (-221),
Agata Wojcieszak (-222).
Renate Wiegels, Grafik und Layout (Titel, mehrseitige Beiträge)

Vertrieb: Petra Gippert

Buchhaltung: Ingrid Henz

Alle:
St.-Apern-Straße 32, 50667 Köln,
Briefadresse: 50606 Köln,
Telefon (0221) 20701-0

Anzeigenverwaltung:
Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Straße 102–116,
51465 Bergisch Gladbach

Anzeigenabteilung:
Eva-Maria Schleder,
Susanne Krausewitz,
Tel. (02202) 9540-35,
Telefax (02202) 21531,
kolpingmagazin@heider-verlag.de

Druck und Versand:
Bechtle Druck&Service, Esslingen

Gültige Anzeigenpreisliste:
Mediadaten 2014

Druckauflage:
1. Quartal 2014: 165 424

Verbreitete Auflage:
1. Quartal 2014: 163 642

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Internet:
http://www.kolping.de
Außerdem erscheint im Kolpingwerk vierteljährlich eine Zeitschrift für Leitungskräfte: „Idee & Tat“.

Berlin **Bundestag**

Kolpingmitglieder im Parlament

39 Kolpingmitglieder gehören dem 18. Deutschen Bundestag an. Das sind sieben mehr als in der März-Ausgabe des Kolpingmagazins aufgelistet wurden. Unter den neu bekannten Abgeordneten befindet sich auch ein Sozialdemokrat. Unter den Kolpingmitgliedern im Bundestag gibt es immerhin vier parlamentarische Staatssekretäre: Peter Bleser, Markus Grübel, Stefan Müller und Katherina Reiche. Mit Gerda Hasselfeldt, 1. Stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU Bundestagsfraktion und Vorsitzende der CSU-Landesgruppe, steht ein Kolpingmitglied an einer wichtigen Schlüsselstelle.

Zwölf weitere Kolpingmitglieder üben Sprecherpositionen oder andere wichtige Ämter in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion aus.

Folgende Kolpingmitglieder wurden noch nicht im Kolpingmagazin aufgelistet:

- Michael Dondt (KF Reutlingen),
- Ursula Groden-Kranich (KF Mainz-Zentral),
- Kordula Kovac (KF Wolfach),
- Andreas Schwarz (KF Amlingstadt),
- Stephan Stracke (KF Kaufbeuren),
- Sabine Weiss (KF Dinslaken),
- Peter Weiß (KF Kollnau).

Außerdem: Hartmut Koschyk gehört nicht der Kolpingsfamilie Nördlingen an, sondern der Kolpingsfamilie Bayreuth.

Weitere Informationen, inbesondere über die besonderen Tätigkeiten und Verantwortungsbereiche von Kolpingmitgliedern in den Bundestagsausschüssen und Fraktionen, stehen auf der Homepage www.kolping.de unter dem Suchwort „Bundestag“. ■

Der Deutsche Bundetag in Berlin.

Kerpen **Kolping-Wollersheim-Plakette**

Die Bewahrer des Kolping-Erbes

Dank an die beiden Kerpener Marlene Friedrichs und Herbert Janser! Beide wurden beim diesjährigen Kolping-Wandertag in Kerpen für ihre Verdienste um die Erinnerung an Adolph Kolping mit der Kolping-Wollersheim-Plakette geehrt. Seit 29 Jahren ehrt der VfL-Mödrath mit dieser Auszeichnung Menschen, die sich in besonderer Weise für das Kolpingwerk bzw. für das Gedenken an Adolph Kolping einsetzen.

Marlene Friedrichs gilt die als gute Seele des Kolpingmuseums. Sie empfängt die vielen Besuchergruppen seit vielen Jahren und führt sie durch die Kolping-Ausstellung.

Der zweite Geehrte, Herbert Janser, der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Kerpen, ist bekannt für seine gut ausgearbeiteten Führungen auf den Spuren Adolph Kolpings in Kerpen und in der Umgebung der Kolpingstadt. ■ GW

Die Gewinner

In jedem Kolping-Taschenkalender ist auf Seite 17 ein Los abgedruckt. Der erste bis dritte Preis sind je zwei Übernachtungen im Stadthotel am Römerturm in Köln für je zwei Personen. Gewonnen haben die Losnummern 0910, 1812, 2546. Die Gewinner melden sich bitte bei der Redaktion des Kolping-Kalenders im Köln, Tel. (02 21) 20 701-225.

Oberwesel **Römer – Mittelalter – Neuzeit**

Jetzt für Jugendwoche anmelden!

Jugendliche und junge Erwachsenen im Alter zwischen 16 und 26 Jahren aus vielen Ländern weltweit treffen sich vom 23. bis 30. August zur internationalen Jugendwoche auf der Schönburg in Oberwesel. Bei verschiedenen Workshops und gemeinsamen Ausflügen gibt es viele Informationen über die Römer, das Mittelalter und die Neuzeit. Aber im Vordergrund stehen der Austausch und die Möglichkeit, Freundschaften zu schließen. Stattfinden wird das Camp auf der Jugendburg in Oberwesel. Die Unterbringung erfolgt in Mehrbettzimmern. Außerdem sind Programm, Verpflegung, Betreuung durch ein engagiertes Team sowie die Unfall- und Haftpflichtversicherung im Reisepreis von 240 Euro enthalten. Nehmen mehrere Personen aus einer Kolpingsfamilie teil, zahlen sie nur 200 Euro pro Person. Ausreichende Englischkenntnisse sind erforderlich.

Anmeldung über die Kolping-Jugendgemeinschaftsdienste unter http://workcamps.kolping.de. ■

Bei der diesjährigen internationalen Jugendwoche wird der Spaß nicht zu kurz kommen.

REISEMARKT

NORD-/OSTSEE

Ostseebad, Ferienhaus und 4 Fewos, Telefon (0 23 68) 9 80 89 oder 5 73 74, **www.sonnenblume-kellenhusen.de**

R Ü G E N
Kolpingbruder vermietet Fewos in Sellin, Tel. (0 53 61) 88 81 54 oder (03 83 03) 8 69 46
www.villaanna.de

OSTSEE FERIENHAUS TIMMENDORFER STRAND
2 sep. NR-Fewos je gr. Wo-EssZi, 2 SchlafZi, gr. Terrasse bzw. Balkon, ruhig in gr. naturnahen Garten gelegen, 4 Autominuten zum Ortszentrum, 20 Min. zu Fuß zum Strand. Angebots-Wochen. Tel. (0 45 03) 68 84, www.meti.de

Nordsee, gemütl. Fe-Haus für 2–4 Pers., 2 Schlafzi., Terr./Garten, keine Haustiere, Telefon (02 31) 14 55 60.

Kolping-Ehepaar verm. **Ferienbungalow** f. bis zu 5 Pers. in **Nord-Holland (Meeresnähe),** Infos unter Telefon (0 64 04) 69 77 67.

Wangerooge – Kolpingmitglied vermietet Fewo mit traumhaftem Meerblick! Tel. (05 41) 38 46 49

Nordsee-Jadebusen-Wattenmeer
Gemütliches Ferienhaus in Hooksiel bis 8 Pers. (3 Schlafz., 2 Bäder, Waschm., TV). Top-Lage in Deichnähe. ☎ **05507 / 7014**

WESERBERGLAND

PENSION RIDDER ★★★
Familienbetrieb, gepflegt und gemütlich, in wunderschöner, waldreicher, ruh. Gegend, Zi. DU/WC, Sat-TV, Aufenthaltsräume, **VP ab € 35,- €.** Abhg. v. Bahnhof Bad Pyrmont, **Hauspropekt, Brinkstr. 9, 37696 Marienmünster-Kollerbeck ☎ 05284/375,** www.hotel-pension-ridder.de **auch Ferienwohnungen**

HARZ

Bad Sachsa, Hotel Waldfrieden, 5 x HP ab 185 € p. P.! Kinder, Wanderer, Biker willkommen! Tel. (0 55 23) 5 37.

P
★★★ - Hotel-Pension
„Altes Forsthaus"
Inh.: Silke Breuer
Wochen-Sparangebot
- 7 Übernachtungen im Komfortzi. mit DU/WC, Fön,16:9-Digit.-TV m. Rd.,Tel.,Safe...
- inkl. Frühstücksbuffet,
- 6x 3- u. 1x 2-Gang-Menü (od. Grillabend)
- Nutzung von Hallenbad, Fitnessraum, Parkplatz, WLAN, Dart, Billard, Kicker, u.s.w

ab 282,00 € p.P. im Komfort-DZ
Online buchbar: www.altes-forsthaus-harz.de
Im Förstergarten 12
37449 Zorge im Harz
Tel. 05586-402 Fax-342

VERMIETUNGEN

Wohnung für einen Ruhestandsgeistlichen in der Gebetsstätte Heede zu vermieten
Erdgeschosswohnung, 107 qm Wohnfläche, 5 Zimmer, Küche, Bad/WC, HWR, Keller, mit PKW-Einstellplatz, Nähe Kirche, zu sofort zu vermieten. Nähere Informationen bei Pfarrer Johannes Hasselmann, Telefon (0 49 63) 7 90 oder joh.hasselmann@kirche4you.de

BAYERISCHER WALD

Nationalpark Bayerischer Wald mit seinem weltweit längsten Baumwipfelpfad in nur 5 km Entfernung.

Schnuppertage 3 Nächte HP ab 119,50 €
Wander- & Genießerwoche ab 269 €
Landhotel – Gasthof – Schreiner
Herzlich willkommen in unserem gemütlichen, familiär geführten Gasthof im Erholungsort Hohenau. Zentrale Lage für Ausflugsziele und Wanderungen. Unser Haus verfügt über 75 Betten. Die Zimmer sind bequem mit dem Etagenlift erreichbar, ausgestattet mit Dusche/WC, Sat-TV und zum größten Teil mit Balkon. Gemütliche Gasträume und Terrasse. Ferienwohnungen im Haus Pichler.
HP ab 34,00 Euro, inkl. Frühstücksbuffet und Menüwahl. 2010 Auszeichnung in Bronze im Wettbewerb „Bayerische Küche". **Gut geeignet für Gruppen, Gruppenpreise auf Anfrage, Pauschalangebote, Prospekt anfordern.**
Fam. Schreiner, Dorfplatz 17, 94545 Hohenau
Telefon (0 85 58) 10 62, Fax (0 85 58) 27 17
www.gasthof-schreiner.de

NATIONALPARK BAYERISCHER WALD

SCHNUPPERTAGE
3 ÜN inkl. HP p.P. ab €
1x Massage 179,-
sonnigen Südhang mit herrlicher Fernsicht
bayerische Küche mit bayerischen Schmankerln aus unserer Region, sonniges Hallenbad mit Jetstrom, Saunaland, Salzraum, Infrarotkabine, Panoramaruheraum, Fitness, Wellness und Massageabteilung, Aktivprogramm, Komfortzimmer und Suiten u.v.m.
SPARWOCHE
7 ÜN inkl. HP ab € 310,-
★★★☆
PANORAMAHOTEL
GROBAUER
Inhaber Alois Grobauer · Kreuzbergstr. 7/8
94518 Oberkreuzberg bei Spiegelau
Tel. 08553-978888-0 Fax 978888-0
info@hotel-grobauer.de
www.HOTEL-GROBAUER.de

SPESSART

Seniorengerecht & barrierefrei für Gruppen & Einzelreisen
85 Betten, Hallenbad 30°-Kegelbahn-Panoramalage-Livemusik

Staatl. anerk. Erholungsort in Franken, 90 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV/Fön, **Lift**, HP 40 €, VP 47 € (gr. Buffet), EZZ 9 €, inkl. Kurtaxe, zwei rollstlfrdl. Zimmer. Livemusik, Reisel., Bingo, Grillen & Kegeln. **Ideale Ausflugsmöglichkeiten.**
Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach, Tel. 09355-7443, Fax -7300, www.landhotel-spessartruh.de

EIFEL/MOSEL/HUNSRÜCK

"Hof Eulendorf"
Das Idyll in der Kyllburger Waldeifel
Inh.: Roswitha Morsbach
Hof Eulendorf 2 · 54533 Gransdorf
Tel. (0 65 67) 3 52 · Fax 9 30 44

Lust auf „Eifel-Pur"??
Erleben Sie Gastlichkeit in unserem liebevoll restaurierten ehemaligen Hofgut. Zi. mit D/WC oder Bad, Kaminzimmer, geschützte Innenhofanlage, ideales Wandergebiet. Transfer von Haus zu Haus. **VP ab 47,-€ pro Pers. · Spar-Angebote: Mo-Fr. HP 149,-€ pro Pers. · VP 165,-€ pro Pers.** · Hauspropekt hof-eulendorf-herres@t-online.de · **www.hof-eulendorf.de**

Mosel, direkt in Bernkastel-Kues
8 Fewo, 2–8 P., 1–3 Schlafz., Du/WC, Tel. (0 65 31) 14 21, www.mosel-ferien.de

Vulkaneifel, neu erbautes Landhaus*** in ruh. Lage, komf. Ausstatt., Lift – Zi. mit Balk., Du, WC, Tel., TV – Sauna, Solarium, Whirlpool, Ü/Fr. ab 31,– €, HP ab 42 €,–. Landhaus Schend, 54552 Immerath, Tel. 06573/306, www.landhaus-schend.de

Moselurlaub im Weindorf Kröv
★★★★Komfort-Fewo's mit Balkon, direkt an der Mosel, Nähe Freizeitanlage, Hausprospekt.
Fam. M. Condne
Im Flurgarten 45 · 54536 Kröv
Tel. (0 65 41) 41 26 · Fax (0 65 41) 41 18
www.ferienweingut-condne.de

Mosel b. Bernkastel, 3*** DZ ÜF ab 23 € p. P., Fewo 2 P. 38 €, Prosp., Tel. (0 65 35) 5 63, www.ferienweingut-schmitt.de

BODENSEE

INSEL REICHENAU – Weltkulturerbe
Kolpingbruder verm. moderne 1- + 2-Zi.-Fewos mit Seesicht ab 40 €/Tag, regionale freie Bus- und Bahnfahrt, Fahrradtouren, historische Museen. Zentraler 3-Länder-Ausflugsstützpunkt. Info: Telefon (0 75 34) 13 39, Fax 99 94 15, E-Mail: spicker@online.de

Bodensee-Langenargen
Fewo für 2–5 Personen, ruhige Lage, Terrasse, von Kolpingbruder zu vermieten. Im Mai, September und Oktober noch Termine frei. Telefon (0 75 43) 26 46.

Bodensee – Radolfzell, Gästezimmer mit Frühst., ruhige Lage, gut eingerichtet, Balkon, Teilseesicht von **Kolpingbruder** zu vermieten. Freie Bus- und Bahnfahrt, radeln, wandern, Strandbad. Telefon (0 77 32) 1 02 60.

RHEIN

Fewos bei Bingen am Rhein, schön gelegen u. eingerichtet, ab 2 P. 42 €/Tg., Telefon/Fax (0 67 21) 4 47 88.

PFALZ

★★★ Komfort-Hotel mit Lift, sep. Aufenthaltsraum, Sauna, 64 Betten. Alle Zimmer App.-Ausstattung mit kl. Küche, DU/WC, Tel., Sitzecke, Sat-TV, Balkon. Ideal für Gruppen.
Empf. Haus der Südpfalz
Zum Bürstenbinder · 76857 Ramberg/Pfalz
Tel. (0 63 45) 94 94-90 · Fax 94 94-999

FRANKEN

Gottesgarten im Obermain, Fewo auch für Rollstuhlgäste ab 30 € 2 Pers./Nacht, Tel./Fax (0 95 73) 70 97, www.staffelstein-urlaub.de

Zwischen Bamberg und Coburg waldreiche Gegend. Angeln, eigene Metzgerei, Menüwahl, 75 Betten, Du/WC/TV, Lift, HP 5 Tage ab 155 €. Zur Sonne, 96126 Pfaffendorf, Tel. (0 95 35) 2 41, Prospekt, www.zur-sonne-urlaub.de

ÖSTERREICH

Hotel SCHROFENSTEIN** Familie Peter Völk**
A-6500 Landeck · Tirol · Österreich
Telefon: 00 43/54 42/6 23 95 · Fax: 6 49 54-55
Homepage: www.schrofenstein.at
Die **WIRTSFAMILIE VÖLK,**
4 Sterne *und* **150 Jahre Gastlichkeit**
sind **Garant** *für beste* **Qualität**
★ GANZJÄHRIG: DER ZENTRALSTE PUNKT FÜR AUSFLUGSFAHRTEN! ★
Im Dreiländereck mit Südtirol und Schweiz mit interessanten Rundfahrten
Kommen Sie in das GANZJÄHRIG NEBELFREIE TIROLER OBERLAND mit seiner eindrucksvollen Bergwelt!
Unsere Halbpension bietet: Großzügiges Frühstücksbuffet, Wahlmenüs, Salatbuffet, Rustikales Tiroler Buffet, Kuchenbuffet am Nachmittag, Kerzenlichtdinner mit Dessertbuffet, Musikabend, auf Wunsch: Tiroler Abend.
Rufen Sie uns doch an! Wir senden Ihnen gerne REFERENZSCHREIBEN von Reiseleitern zu!
ab 16 Pers. = 1 Freiplatz; ab 33 Pers. = 2 Freiplätze; ab 48 Pers. = 3 Freiplätze!
Wir haben umgebaut und insgesamt 55 Zimmer mit Dusche/WC! Gerne laden wir Sie kostenlos zu uns ein und beraten Sie bei der Programmerstellung.
Für Sie wichtig ... bei uns gibt's GENÜGEND EINBETTZIMMER zu einem geringen Aufpreis
WIR HALTEN, WAS WIR VERSPRECHEN!

Anzeigenschluss für die Ausgabe 6/2014:
29. April 2014
Joh. Heider Verlag GmbH
Postfach 20 05 40 · 51435 Bergisch Gladbach
Telefon (0 22 02) 95 40-336 · Fax (0 22 02) 2 15 31
kolpingmagazin@heider-verlag.de

ERZGEBIRGE

GOLDENER STERN
Hotel & Restaurant

Gruppenreisen & Familienurlaub 2014/15
HOTEL GOLDENER STERN
Komplett renoviert für Sie!

Info-Material anfordern:
Tel. 037326 - 12 21
Fax 037326 - 94 03
Direkt am Markt 22
09623 Frauenstein

Ausflugsmöglichkeiten
u.a. Seiffen, Dresden, Meißen, Prag, Spreewald, Oberwiesenthal, u.v.m.

www.goldener-stern-frauenstein.de

UNGARN

Kolping Hotel-seit 18 Jahren in Ungarn

Das Kolping Hotel**** Spa & Family Resort befindet sich in Ungarn, in nächster Nähe von Bad Hévíz.

Schnupperkur mit 6 Anwendungen und Kolpingrabatt ab € 503 / 7 ÜN / Person in DZ

Höhepunkte im Hotel
- **NEU!** Renovierter, modernisierter Kurbereich: **Hanami Beauty & Spa**
- Thermal- und Sportbecken, Saunalandschaft nur für Erw.
- fachärztliche Untersuchung und Kurführung
- staatlich anerkanntes Heilwasser
- Kurentlassungschein für Krankenkasse

Spez. Vorteile für Gruppen und Kolpingmitglieder!
Unser deutschsprechendes Team freut sich auf Sie!
Buchen Sie jetzt!

In UNGARN:
Kolping Hotel
+36-83-344-143
sales@kolping.hotel.hu
www.kolping.hotel.hu/de

In DEUTSCHLAND:
Reisebüro Kolping Tours
0821/3443 171
info@kolping-tours.de
www.kolping-tours.de

Anzeigenannahme:
Joh. Heider Verlag GmbH
Postfach 20 05 40
51435 Bergisch Gladbach
Telefon (0 22 02) 95 40-336
kolpingmagazin@heider-verlag.de

ALLGÄU

Allgäu – Bodensee, komfortable Fewo mit Bergblick ab 30 € von Kolpingbruder zu vermieten, Telefon (0 83 87) 9 51 25.
info@hausmarianne.de,
www.hausmarianne.de

SÜDTIROL/DOLOMITEN/ITALIEN

CONTINENTAL TERME HOTEL ★★★★

Abano Montegrotto Terme
(40 km von Venedig, am Fuße der Euganeischen Berge)

5 Thermalschwimmbäder, Kurabteilung im Hotel für Fangotherapie, Inhalationen, Massagen, Beauty-Farm, Kneippanlagen, Fitnessraum. Zusätzlich: toller Spa-Bereich mit Sauna, Thermalgrotte, Dampfbad, emotionale Dusche, Salzraum (NEUHEIT 2013).

SONDERANGEBOTE für 2014: Vollpension ab 77 € · Kurpauschale mit ärztl. Untersuchung, Fangopackungen, Ozonbädern, Ganzkörpermassagen: 6 Behandlungen 305 € · In Sonderangebotszeit (22. 2. bis 22. 3. · 3. 6. bis 9. 8. · 16. 11. bis 8. 12.) **nur 197** € (Mindestaufenthalt: 10 Tage in „Sonderangebotszeit").

Gastlichkeit und Superkomfort: alle Zimmer und Suiten mit Balkon, Sat-TV, Safe, Minibar, Klimaanlage, Enogastronomie und Spezialitäten, Frühstücksbuffet. Man spricht deutsch!

Fordern Sie auch, mit dem Hinweis, dass Sie Kolping-Mitglied sind, unseren Hausprospekt an! Bei Ihrer Ankunft erwartet Sie, als Kolping-Mitglied, eine kleine Überraschung.

Tel. 00 39 049 793 522
www.continentaltermehotel.it

Gebührenfreie Servicenummer:
00 800 – 210 999 00

Wir laden Sie ein zur Aktivwoche mit dem Pauschalpreis von 540 € pro Person mit Halbpension. Informieren Sie sich über weitere Details auf www.kolpingmeran.it

KOLPING MERAN Hotel
Cavourstraße 101
39012 Meran – Italien
Tel.: +390473253200
E-Mail: info@kolpingmeran.it · www.kolpingmeran.it

AUSLAND

Kolpingbruder vermietet
Ferienhaus am Gardasee
„ferienhaus-am-Gardasee.123imwww.com"

Schweiz – Kolpingbruder vermietet
am Vierwaldstättersee Studio und Ferienwohnung mit traumhafter Sicht auf See und Berge. Näheres unter (0 20 64) 4 60 63

www.emmaus-pilgerreisen.de

AUSLAND

Besondere Reisen

bayerisches pilgerbüro bp

Bild: © iStockphoto.com

Zugwallfahrt nach Lourdes
8-tägige Pilgerreise, 07.06. - 14.06.2014
Preis p.P. **ab € 730,–**
Teilnehmer im Hospiz ab € 510,–

Maria, Petrus und Paulus in Rom - Wegweiser des christlichen Glaubens
5-tägige Pilgerreise (Flug), 23.09. - 27.09.2014
Preis p.P. **ab € 939,–**

Mein Bilbao
5-tägige Studienreise (Flug), z.B. 17.06. - 21.06.2014
Preis p.P. **ab € 980,–**

Pilgerwanderreise auf dem span. Jakobsweg
9-tägig (Flug), z.B. 24.05. - 01.06.2013
Preis p.P. **ab € 1.398,–**

Mehr Infos: 089/54 58 11 - 0
oder www.pilgerreisen.de

Pilgerreisen Glauben erleben
Wanderreisen Wege beschreiten
Studienreisen Kulturen verstehen
Kreuzfahrten Horizonte erweitern

Kolping-Shop

Mit Kolping feiern…. Alles neu macht der Mai, die Preise gehen runter.
Gültig für Bestellungen vom 1. Mai – 31. Mai 2014.

Kampagnen-Luftballons

Verpackungseinheit 100 Stück
(ohne Drahtbügel)

Art.-Nr. 5095, ~~14,90~~ € 12,95 €

Pilsglas

38 cl, mit schwarzem Druck,
Motiv: Portrait Adolph Kolping
6er Verpackungseinheit

Art.-Nr. 90171, Preis: ~~17,10~~ € 11,45 €

Diamant Weizenbierglas

69 cl, mit schwarzem Druck,
Motiv: Portrait Adolph Kolping
6er Verpackungseinheit

Art.-Nr. 90181, Preis: ~~15,60~~ € 11,95 €

Latzschürze

mit Kolping-Stick und
aufgesetzter Tasche.
Bis 60° waschbar

Material: 65% Polyester,
35% Baumwolle
Maße: ca. 85 cm lang,
ca. 75 cm breit

Art.-Nr. 9341
Preis: ~~16,90~~ € 14,90 €

Servietten

3-lagig, Format 33 x 33 cm,
Verpackungseinheit: 200 Stück

Art.-Nr. 9020, Preis: ~~12,90~~ € 10,95 €

Kolping - Bierdeckel

beidseitig bedruckt,
zu 50 Stück verpackt

Artikelnummer 9342
Preis: ~~10,95~~ € 8,95 €

Kolping-Serviertablett

Ø 32 cm mit rutschfestem Boden

Art.-Nr. 9343
Preis: ~~17,95~~ € 14,95 €

Bestellungen: Kolping Verlag GmbH, 50606 Köln, Christiane Blum, Tel. (0221)20701-228, Fax:-149, E-Mail: **shop@kolping.de** Am schnellsten geht es im Online-Shop: **www.kolping-shop.eu** Versandkostenpauschale 5,95€. Mindestbestellwert 10€. Keine Rabatte, Preise gelten nicht für Wiederverkäufer.